

Abschlussbericht zum von der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)
geförderten Projekt

**Finanzierungsmodelle im Umweltschutz
Neue Wege zur Finanzierung von UNESCO Welterbe**

ausgeführt durch
Earth3000 gGmbH
in Kooperation mit dem UNESCO World Heritage Centre

Aktenzeichen: 20112

Felix Haibach
Bieberstein, 19. Juli 2004

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1.) Zusammenfassung der Ergebnisse des Projektes, Bewertung und Ausblick	3
2.) Antrag an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt Finanzierungsmodelle im Umweltschutz. Neue Wege zur Finanzierung von UNESCO Welterbe	7
3.) Berichte über Leistungen und Ergebnisse der einzelnen Projektabschnitte	
3.1.) 1. Zwischenbericht: April bis August 2002	19
3.2.) 2. Zwischenbericht: September bis Dezember 2002	24
3.3.) 3. Zwischenbericht: Januar bis Ende 2003	28
3.4.) 4. Zwischenbericht: Seit Ende 2003	32
4.) Strategie- und Diskussionspapier Innovative Partnerschaften für den Erhalt von Welterbe	36
5.) Teilnehmerliste Venedig Workshop November 2002	46
6.) UNESCO World Heritage Congress 2002 Programm und Abstracts	59
7.) Venice Report „Towards Innovative Partnerships for World Heritage	75
8.) UNESCO Chair Inauguration an der BTU Cottbus, Programm und Abstracts	82

1.) Zusammenfassung der Ergebnisse des Projektes, Bewertung und Ausblick

Die beiden Hauptziele des Projekts waren es, gemeinsam mit Experten aus Finanzinstitutionen, Natur- und Kulturorganisationen, dem Privatsektor, der akademischen Welt und den Medien Systeme langfristiger Unterstützungsmechanismen zum Erhalt von Welterbe zu entwickeln und einige konkrete Pilotvorhaben zu starten. Beide Ziele wurden, nicht zuletzt Dank einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit Vertretern aus den genannten Bereichen, hervorragend erreicht. Mittlerweile sind auch Mechanismen für Private-Public Partnerships im Bereich der UNESCO formell etabliert worden, die nun die Basis für ein Fortführen der unter diesem Projekt angestoßenen Initiativen erlauben.

Erstes Produkt des Projekts war ein Strategiepapier, das den Status quo und die Problematik beim Welterbeerhalt beschreibt und eine Reihe von Optionen für langfristige Mechanismen aufzeigt, die mitunter schon sehr erfolgreich in verschiedenen Teilen der Welt und bestimmten Bereichen im Einsatz sind, und die Potenzial für die Erschließung zusätzlicher Finanzquellen beim den Erhalt von Welterbe bieten.

Die Vorbereitung dieses Strategiepapiers ging auf Einladung des UNESCO Welterbe Direktorats Hand in Hand mit der Teilnahme von Earth3000 an der Vorbereitung der Konferenz zum 30. Jahrestag der Welterbekonvention in Venedig (6.). Earth3000 wurde in Zusammenhang mit der DBU Unterstützung eingeladen, einen der Hauptworkshops zum Thema „Towards Innovative Partnerships“ auf dem UNESCO World Heritage Congress in Venedig im November 2002 zu gestalten.

Das Strategiepapier (4.) ging den Teilnehmern dieses Venedig Workshops im Voraus zu, so dass alle dort versammelten Experten auf demselben Stand in die Diskussion eintreten und zu ihr beitragen konnten.

Ein zweites Produkt waren die Durchführung des Workshops in Venedig, wie auch die Moderation der abschließenden Sitzung des Gesamtkongresses durch Dr. Maritta Koch-Weser, Earth3000 (Seite 77).

Bei dem Venedig Workshop kam es zu einer eindrucksvollen Vorstellung und Sammlung innovativer Mechanismen durch Experten (5.), die in verschiedenen Bereichen langjährige

Erfahrung mit Best Practice im Natur- und Kulturerbeerhalt einbrachten. Dieser Reichtum an erprobten Strukturen und innovativen Konzepten konnte in einem konzentrierten Master Plan Papier verdichtet werden (7.). Damit konnte dem UNESCO World Heritage Centre erstmals eine umfassende Bestandsaufnahme sowie ein konkreter Aktionsplan für innovative Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft und dem Privatsektor vorgelegt werden, der als Grundlage für die Generierung zusätzlicher und langfristig verlässlicher Finanzierungsoptionen für den Welterbeerhalt dient. Auf dieser Grundlage konnte die Initiative des UNESCO World Heritage Centre zur stärkeren Einbindung nicht-staatlicher Akteure beim Erhalt von Welterbe PACT – Partners in Conservation – entwickelt werden. <http://whc.unesco.org/pg.cfm?cid=38>

Eine dritte Produktgruppe wurde in der Folge der Konferenz von Venedig erstellt.

- Earth 3000 veranstaltete direkt anschließend ein UNESCO Seminar zum Thema innovativer Finanzierungsmechanismen in Berlin, bei dem Francesco Bandarin, der Direktor des Welterbe-Zentrums der UNESCO, Hauptsprecher war.
- Earth3000 arbeitete im Rahmen des DBU Projekts an der Disseminierung der gewonnenen strukturellen Innovationsansätze mit Partnern aus dem Bereich der Medien, der mit Welterbeerhalt befassten Institutionen in Deutschland und international, sowie an der Anbahnung und Implementierung konkreter Unternehmenspartnerschaften.
 - Ein wichtiger Punkt in dieser Arbeit war das Weltwirtschaftsforum im Januar 2003 in Davos, auf dem der Verleger Dr. Hubert Burda für unser Projekt gewonnen werden konnte. Im Rahmen eines Publisher's Lunch bei Dr. Burda im November 2003 in München, bei dem 60 Medien- und Unternehmensführer aus Deutschland zusammen kamen, konnte eine Reihe von Commitments-in-Principle angebahnt werden, die das UNESCO Welterbe Zentrum im Rahmen von PACT nun direkt weiterverfolgt.
 - Die im Rahmen der UNESCO erarbeiteten Finanzierungsmechanismen mündeten auch in eine breitere globale Initiative ein, die mittlerweile Privatsektor- und auch BMZ-Finanzierung gewonnen hat und jetzt als „Global Exchange for Social Investment“ operational geworden ist.

- Die Ziele des DBU Projekts unterstützend, engagierte sich Earth3000 synergistisch (unabhängig finanziert), wie z.B. mit einer Benefizveranstaltung in der Welterbestätte Sanssouci anlässlich der Flut im Jahr 2000, und mit „FairCraft“ - ein eigenes, von der Deutschen Bank unterstütztes, privatwirtschaftliches Projekt, bei dem Kulturerbe in Form von Kunsthandwerk aus Welterbestätten in Entwicklungsländern der Zugang zum kaufkräftigen Markt der Industrieländer auf Flughäfen verschafft werden soll (3.4.).
- Bei der Implementierung von Pilotvorhaben aus dem Master Plan Katalog von Venedig konzentrierte sich Earth3000 in Deutschland auf die Bereiche Unternehmenspartnerschaften, die Bewusstseinsbildung und die Verbreitung und Weiterentwicklung der konzeptionellen Ansätze im akademischen Rahmen. Insbesondere zum letzten Punkt konnte eine enge Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Technischen Universität aufgebaut werden, wo 2004 der weltweit erste und einzige eigenständige Studiengang World Heritage Studies eingerichtet wurde. Bei der Inauguration des UNESCO Chair in Cottbus (8.) leitete Frau Koch-Weser das Panel „New Forms of National and International Networking and Sustainable Financing“, auf dem der Venedig Prozess auch in die breitere wissenschaftliche Auseinandersetzung in Deutschland eingebracht werden konnte.
- Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, der ja zu einem nicht zu unterschätzenden Teil Voraussetzung für ein stärkeres privatwirtschaftliches Engagement für den Welterbeerhalt ist, trat die Deutsche UNESCO Kommission auf Earth3000 zu, um die im Rahmen des DBU Projekts gewonnenen Erkenntnisse in die Arbeit der deutschen UNESCO mit einzubringen. So fand im Juni 2004 ein gemeinsames zweitägiges Arbeitstreffen der Deutschen UNESCO Kommission und einer Reihe von mit Kultur- und Naturbewahrung befasster Organisationen in Bieberstein statt, auf dem die Grundlinie eines Strategiekonzepts erarbeitet wurde, das die Deutsche UNESCO im Auftrag des Auswärtigen Amtes für die Bundesregierung erstellt. Die weitere Ausarbeitung wird in enger Konsultation der in Bieberstein vertretenen Institutionen von der Deutschen UNESCO Kommission erstellt und Ende 2004 dem Bundesaußenminister übergeben.

In Folge des durch die Deutsche Bundesstiftung ermöglichten Engagements von Earth3000, den Erhalt von Welterbe auf eine tragfähigere Basis zu bringen, wird sich Dr. Maritta Koch-Weser

als jüngst ernanntes Mitglied der Deutschen UNESCO Kommission auch weiterhin für Umsetzung und Fortführung der angestoßener Initiativen einsetzen können. Dadurch ist für die Arbeit, die seit 2002 mit Hilfe der DBU in Deutschland für den langfristigen Erhalt von Welterbe geleistet wurde, auch eine institutionelle und personelle Kontinuität gewährleistet.

**2.) Antrag an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Finanzierungsmodelle im Umweltschutz. Neue Wege zur Finanzierung von
UNESCO Welterbe**

Finanzierungsmodelle im Umweltschutz
Neue Wege zur Finanzierung von UNESCO Welterbe

Antragsteller:

Earth3000, Gemeinnützige GmbH
Dr. Maritta Koch-Weser

Am Rittergut 8, D-09629 Bieberstein, Sachsen
tel. 037324-8969-0; fax 037324-89699;
e-mail: mkochweser@earth3000.org; www.earth3000.org

Partner:

UNESCO – World Heritage Center
Francesco Bandarin, Director

Problemstellung

Das UNESCO Welterbe Center (World Heritage Center) hat im Rahmen der Welterbe-Konvention den Auftrag, die Mitgliedstaaten der Konvention im Schutz des natürlichen und kulturellen Erbes der Menschheit zu unterstützen.

Die UNESCO Welterbe-Liste umfasst derzeit 721 der vorrangigsten kulturellen und natürlichen Stätten, Schutzgebiete und Biosphärenreservate der Welt. Die UNESCO-Welterbe-Liste wird jedes Jahr um mehrere Dutzend zusätzlicher prioritärer Naturschutz- und Kulturerbe-Aufgaben erweitert. Mit derzeit 25 deklarierten UNESCO-Welterbestätten ist Deutschland unter den prominenten Mitgliedsstaaten der Welterbekonvention.

Die Finanzierung des Schutzes von Welterbe ist angesichts der weltweit ansteigenden Anforderungen zunehmend problematisch geworden. Während die Herausforderungen unter der Welterbe-Konvention weiter wachsen, mangelt es bereits seit Jahren an ausreichender und langfristig tragfähiger Finanzierung. Welterbe ist vielerorts schlecht geschützt, und unwiederbringliche Werte gehen in manchen Fällen gänzlich verloren. Bei der Bewahrung des Welterbes handelt es sich um programmatische Langzeitaufgaben, für die entsprechende Langzeitfinanzierungsinstrumente dringend verstärkt und weiterentwickelt werden müssen. Hierfür bieten sich

eine Reihe von neuartigen Ansätzen und Partnerschaften mit Privatsektor und Zivilgesellschaft an.

Deutsches Interesse

Deutsches Interesse besteht hierbei in zweierlei Hinsicht. Einmal direkt, da Probleme bei der Erhaltung von Welterbe in Deutschland, insbesondere in den Neuen Ländern, auftreten. Und zweitens indirekt, da Deutschland als nationales Mitglied der Welterbe-Konvention ein zentrales Interesse an der weltweiten, erfolgreichen Durchführung des Konventionsmandats teilt.

Die UNESCO war eine der ersten internationalen Organisationen, der die Bundesrepublik Deutschland beitrug (1951). Damit endete die Isolation, in die Deutschland durch Naziherrschaft und Weltkrieg geraten war. Heute ist Deutschland nach Japan zweitstärkster Beitragszahler der UNESCO und hat ein besonderes Interesse an einer Stärkung der Effizienz der Organisation.

Ziel: Strukturelle Innovation

Bei dem hier vorgelegten UNESCO Welterbe Finanzierungs-Projekt geht es - neben der Schaffung eines insgesamt größeren finanziellen Rückhaltes - vor allem um strukturelle Innovationen, die dem Langzeitbedarf des Welterbemandats programmatisch und in der Wahl kontinuierlicher Beitrags- und Administrationssysteme entsprechen.

Die strukturelle Hauptherausforderung ist, dass Natur – und Denkmalschutz letztendlich keine zeitlich begrenzten „Projekte“ sondern Daueraufgaben sind:

- Bislang sind nationale und internationale Finanzierungs-Systeme sind jedoch in erster Linie projektorientiert. Typischerweise unterstützen sie Schutzmassnahmen nur für eine erste, begrenzte Reihe von Jahren. Nach Abschluss erfolgreicher Projekte (z.B. im Rahmen der Entwicklungshilfe oder auch von NROs) fehlt oftmals Kontinuität. Erreichtes wird dann teilweise rückläufig, oder geht im schlechtesten Fall letztendlich wieder verloren.
- Erfahrungen weltweit zeigen, dass relativ kurze Einbrüche der Schutzfunktion gravierende, bleibende Schäden auslösen können. Ein

Nationalpark kann im Rahmen eines Projektes jahrelang gut geschützt sein. Werden jedoch in einer späteren Phase einmal vorübergehend die Gehälter des Personals oder die Kosten von Patrouillen nicht pünktlich bezahlt, so kann das Schutzergebnis von Jahren in wenigen Wochen zunichte gemacht werden.

Um gefährdende Finanzierungs-Einbrüche zu vermeiden, und um die durch Initialprojekte erzielten Erfolge zu erhalten und zu konsolidieren, bedarf es deshalb der Schaffung von Instrumenten zur fortlaufenden Langzeitfinanzierung.

Breitere Bedeutung für den Naturschutz

Das Problem des Fehlens von Instrumenten für die ununterbrochene Finanzierung von Schutzfunktionen ist nicht auf die Umsetzung der Welterbe-Konvention beschränkt, sondern -- weit darüber hinaus -- von zentraler Bedeutung im Umweltschutz schlechthin.

Der IUCN World Commission for Protected Areas (WCPA) zufolge waren im Jahre 2000 zwar etwa 9,6% der Landfläche unseres Planeten formal als Naturschutzgebiete verschiedenster Kategorien designiert, doch waren diese überwiegend kaum geschützt (so genannte „Paper Parks“).

Die Anzahl bedrohter biologischer Arten nimmt weiterhin dramatisch zu (s. IUCN Red List). Die Schaffung von stärkeren Finanzierungssystemen ist eine der zentralen Voraussetzungen für eine bessere Umsetzung der internationalen Biodiversity-, Ramsar-, und Migratory Species-Konventionen.

Bisherige innovative Finanzierungs-Initiativen

Zu diesem Thema sind besonders seit 1998 Überlegungen, Konferenzen und Pilotvorhaben herangereift -- unter Zusammenarbeit der UNESCO mit der Weltbank, der IUCN, der Global Environment Facility (GEF), sowie mit einer Reihe von internationalen kulturellen UNESCO-Partnerorganisationen, der italienischen Regierung, und führenden Naturschutz Organisationen, Stiftungen, Nicht-Regierungs-Organisationen (NROs), und Privatsektor-Repräsentanten. Einer der frühen Höhepunkte dieser Zusammenarbeit war die Weltbank-Konferenz „Culture Counts“ in Florenz 1999.

Earth3000 - UNESCO Partnerschaft

Das UNESCO Welterbe Center arbeitet mit Earth3000 zusammen.

Das UNESCO Welterbe Center hat Earth3000 als Partnerorganisation mit dem in diesem Antrag beschriebenen Arbeitsprogramm beauftragt.

Seit 2001 ist Earth3000 als Partnerorganisation Teil der Arbeitsgruppe für die Vorbereitung der Konferenz zum 30-jährigen Jubiläum der Welterbe Konvention, die im November 2002 in Venedig und anderen italienischen Städten stattfinden wird. Für diese Konferenz wird Earth3000 einen Workshop zu innovativen Partnerschaften für eine nachhaltige Finanzierung von Welterbe vorbereiten.

Um diese Arbeiten für UNESCO ausführen zu können, bittet Earth3000 um finanzielle Unterstützung der DBU.

Earth3000 ist eine 2001 gegründete, gemeinnützige GmbH, die sich auf internationale Umwelt-, Sozial- & Entwicklungsfragen spezialisiert (s. Anlage und www.earth3000.org). Die Präsidentin von Earth3000 hat sich seit mehreren Jahren im Rahmen verschiedener internationaler Ämter für UNESCO, Weltbank und IUCN mit Fragen nachhaltiger Finanzierung für Naturschutz – als einer der ungelösten, zentralen Herausforderungen für nachhaltigen Naturschutz schlechthin – befasst.

Arbeitsplan

Für das Jahr 2002 hat UNESCO sich das Ziel gesetzt, das Fundament für ein adäquateres System zur langfristigen Finanzierung von Welterbe zu legen. Die während der letzten Jahre geleisteten Vorarbeiten und Konzepte sollen zum gleichzeitigen Jahrestag des 30. Jubiläums der Welterbe-Konvention und des Johannesburg/Rio+10 Gipfels auf breiterer Ebene aufgegriffen,

zusammengefasst und umgesetzt werden. Zusätzlich sollen in jüngerer Zeit entstandene Initiativen -- wie z. B. der von Kofi Annan im Jahre 2000 gegründete UN Global Compact -- miteinbezogen werden.

Das UNESCO Welterbe Center und Earth3000 sehen vor, dass dieser Prozess Studien, Design und später auch die modellhafte Erprobung innovativer nachhaltiger Finanzierungsmechanismen erfordert. Unterstützend sind daneben auch neue Partnerschaften mit Mitgliedern und Institutionen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors aufzubauen.

Unter Berücksichtigung des durch die diesjährige Jubiläumskonferenzen vorgegebenen Zeitrahmens müssen entsprechende Arbeiten rasch vorangetrieben werden.

Die von Earth3000 und dem UNESCO World Heritage Center angestrebte Agenda umfasst drei Arbeitsphasen. Earth3000 soll:

In Phase I (April - August 2002):

- Verbesserungsoptionen zur Langzeitfinanzierung von Welterbe aufgrund bestehender Erfahrungen und Ansätze darlegen und analysieren;
- Die Anfänge eines formalen Netzwerkes mit Organisationen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors entwickeln (UNESCO „World Heritage Compact“ – in Anlehnung an das von Kofi Annan ins Leben gerufene System des „UN Global Compact“, s. unten);

Unternehmen sollen nicht als Spender, sondern als Mittler zwischen Welterbeschutz und der Zivilgesellschaft angesprochen werden. Zum Beispiel hat der Ansatz, bei Benutzen der Visa-Karte, Bezahlen von Hotelrechnungen etc. Gelder für gemeinnützige Zwecke auf freiwilliger Basis von Kunden mit einzuziehen, großes Potential für breitere Replikation.

- Erste Design-Vorschläge für ein verbessertes World Heritage Conservation Finance System entwickeln;
- Einen ersten vorbereitenden Workshop (“Preparatory Roundtable“) im Spätsommer 2002 durchführen.

In Phase II (September - Dezember 2002):

- Zum 30. Jahrestag der Welterbe-Konvention im November 2002 in Venedig einen zweitägigen Roundtable zur Etablierung innovativer Partnerschaften zur nachhaltigen Finanzierung von Welterbe vorbereiten und durchführen;

Bei dem Roundtable sollen die Weichen für einen „World Heritage Compact“ und einen verstärkten World Conservation Fund gestellt werden (siehe „Produkte“).

Der Roundtable soll eine kleine Gruppe hochrangiger Vertreter der für den Erhalt von Welterbe engagierten Privatwirtschaft, Bürgergesellschaft und nationaler und internationaler Organisationen und Experten zusammenbringen.

Ziel ist es, innovative Mechanismen zur langfristigen Finanzierung von Welterbe und deren Operationalisierung voranzutreiben. Partnerschaftsmodelle sollen gestaltet werden, und in anschließende Pilotmaßnahmen einmünden.

Die Ergebnisse dieses November 2002 Roundtable sollen anschließend zusammengefasst und einer breiteren Öffentlichkeit zugeleitet werden.

In Phase III (Januar - April 2003):

- Aufbauend auf dem November 2002 Workshop, UNESCO in der Umsetzung von Empfehlungen zu unterstützen. Hierbei geht es voraussichtlich um (1) institutionelle Aspekte (UNESCO „World Heritage Compact“) sowie um eine kleine Zahl von lokalen „best-practice“ Pilotvorhaben (2) Konkretisieren von neuen „Fundraising“-Strategien, und (3) Klarheit und Transparenz in der Verwaltung von Geldern;
- Einen Stufenplan zur schrittweisen Einbeziehung von Programmen für die frühen Durchführungsphasen des resultierenden, neuen Finanzierungssystems vorzuschlagen. Dieser Stufenplan ist notwendig, weil anfänglich die Nachfrage nach Finanzierung die Menge erhoffter neuer Mittel zunächst überschreiten wird;
- Einen abschließenden, operativ orientierten UNESCO-internen Workshop im April/Mai 2003 durchführen.

Die hier angeführten Arbeiten werden unter Leitung von Earth3000 durchgeführt. Hierbei gibt es Parallelleistungen durch UNESCO World Heritage Center:

- Das UNESCO World Heritage Center ist finanziell und arbeitstechnisch für Planung und Durchführung des gesamten November 2002 World Heritage Congress in Venedig verantwortlich.
- Das UNESCO World Heritage Center und Earth 3000 arbeiten im Bereich Fundraising für Welterbeerhalt komplementär zusammen.

Neben den Personalkosten für den im World Heritage Center hauptamtlich für den Bereich Fundraising arbeitenden UNESCO-Mitarbeiter, dessen Arbeitszeit auch für dieses Projekt genutzt wird, erbringt die UNESCO im Teil „Kosten“ einzeln aufgeschlüsselte Partnerleistungen in Höhe von € 30.000 aus eigenen Mitteln und generiert erwartungsgemäß vom Privatsektor und staatlichen italienischen Stellen weitere €40.000.

Produkte

Bis Mai 2003 sollen, als Resultat der oben dargelegten Agenda, drei interdependente Produkte ausgearbeitet und im Rahmen des UNESCO World Heritage Centers etabliert werden.

Produkt 1: „World Heritage Compact“

Ein erstes Ziel unseres Projektes ist es, in den nächsten 12 Monaten den Kern eines die UNESCO unterstützenden „World Heritage Compact“ Zusammenschlusses zu bilden.

Dieser soll Akteuren des Privatsektors und der Zivilgesellschaft, die den Schutz des Welterbes als vorrangig betrachten und die Welterbekonvention unterstützen wollen, eine fortdauernde gemeinsame Plattform geben.

Angestrebt ist ein Zusammenschluss von speziell im Bereich des Erhalts von Welterbe engagierten Mitgliedern des „UN Global Compact“ sowie eines breiteren Kreises von sich engagierenden Privatsektor-Partnern.

Der angestrebte „World Heritage Compact“ stellt in erster Linie eine Untergruppe von Teilnehmern am UN Global Compact dar, die sich

besonders dem nachhaltigen Schutz des natürlichen und kulturellen Welterbes der Menschheit verpflichtet fühlen. Über Mitglieder des UN Global Compact hinaus soll der angestrebte World Heritage Compact auch andere Akteure und Dachorganisationen des Privatsektors, sowie Organisationen der Zivilgesellschaft lokal und international mobilisieren.

Mitglieder des World Heritage Compact sollen unter anderem um Mitarbeit an einem verbesserten Welterbe-Finanzierungssystem gebeten werden.

Der im Juli 2000 von Kofi Annan ins Leben gerufene UN Global Compact basiert auf dem Prinzip der „global social responsibility“ nicht nur von Staaten sondern auch von Bürgergesellschaft und Privatsektor („corporate citizens“). Im UN Global Compact verpflichten sich die teilnehmenden Unternehmen auf die Prinzipien sozial und ökologisch verantwortlichen Handelns (u.a. festgelegt in den „Rio Principles on Environment and Development“) sowie zur Dokumentation ihres Firmenengagements in diesem Bereich.

Produkt 2: Ein Welterbe-Finanzierungssystem

Ein zweites Ziel unseres Projektes ist es, einen auf Privatsektor- und Zivilgesellschaftsspenden beruhenden „World Conservation Fund“ (aufbauend auf dem bestehenden World Heritage Fund) und damit verbundene Anwendungsbereiche zu strukturieren.

Zweck des angestrebten World Conservation Fund ist die langfristige programmatische Unterstützung des Welterbe-Mandats.

Gegebenenfalls könnte ein solcher Fund – sollte er ein genügend großes Volumen erreichen – in späteren Jahren über das Welterbesystem hinaus auch für prioritäre Naturschutzaufgaben wie zur Unterstützung der Biodiversity, Ramsar & Migratory Species Konventionen zur Verfügung gestellt werden.

Teil des Projektes ist es, für den „World Conservation Fund“ der UNESCO klare Richtlinien und institutionelle Arrangements zu entwerfen, und diese in einschlägigen Foren zu diskutieren. Hierbei geht es unter anderem um Methoden für „Fundraising“, effiziente und transparente Administration, sowie Monitoring, und Feedback an Sponsoren:

□ *World Conservation Fund - Fundraising:*

Lokale „best-practice“ Beispiele von innovativen Fundraising-Mechanismen sollen popularisiert und anderorts repliziert werden.

Auf internationaler Ebene soll in Zusammenarbeit mit verschiedenen Geschäftszweigen, die regelmäßige elektronische Abbuchungen durchführen (Tourismus, Airlines, Kreditkartenunternehmen, Banken, Versicherungen, Pensionsfonds, Elektrizitäts- und Wasserwerke, Telefongesellschaften usw.) Bürgern weltweit nahe gelegt werden, auf gänzlich *freiwilliger und widerrufbarer* Basis regelmäßig äußerst geringfügige „Conservation Finance“-Beiträge zu leisten. Angesichts der millionenfachen elektronischen Finanztransaktionen weltweit könnten so relativ „schmerzfrei“ (z.B. durch routinemäßiges Aufrunden der Rechnungen oder einen Zuschlag von Pfennigbeträgen) im Aggregat hohe Summen erhoben und einem World Conservation Fund zugeführt werden.

□ *World Conservation Fund - Administration:*

Mittelfristig wird der Erfolg eines solchen, auf dem guten Willen und freiwilligen Beiträgen von Millionen von Menschen basierenden Systems entscheidend von seiner Glaubwürdigkeit, Effizienz und Transparenz abhängen.

Als Teil unseres Projekts müssen administrative Rahmenbedingungen, Förderungs-Prioritäten, „Service Standards“, und klare Auswahlkriterien definiert und von allen Beteiligten verstanden werden.

Im Design des „World Conservation Fund“ sollen eine Reihe von Optionen und Erfahrungen sorgfältig ausgewertet, abgewogen, und getestet werden. Eine Kernfrage hierbei ist, ob ein UNESCO „World Conservation Fund“ als dezentralisiertes „Franchise“ System konzipiert werden kann.

□ *World Conservation Fund - Monitoring & Feedback*

Im Interesse eines transparenten Systems ist es, dass Sponsoren ihren Beitrag für bestimmte thematische und/oder geographische Bereiche bestimmen können.

Als Feedback brauchen sie Daten über (1) „Fund Management“ und Rechnungswesen insgesamt, (2) über Entscheidungsprozesse bei der

Vergabe von Mitteln, und (3) das, was in diesen Mitteln vor Ort auf Projektebene letztendlich erreicht wird.

Mit Hilfe des Internets könnte man diesem Bedarf an spezifischer, zeitgerechter Berichterstattung und Rechnungslegung auch gegenüber einer breiten, weltweiten Gruppe von Sponsoren besser als je zuvor routinemäßig entsprechen.

Der Entwurf eines Monitoring & Feedback Systems wird eines der Unterprodukte unseres Projekts sein.

Produkt 3: Mehrstufige finanzielle Absicherung

Das dritte Ziel des Projektes ist es, lokale Schutzprogramme krisenfester zumachen. Finanzierung soll in dreifacher Weise sichergestellt werden: (1) Für den Normalfall, (2) für Nothilfe in Katastrophenfällen, und (3) für Situationen akuter, aber nur vorübergehender Finanznot.

1. Finanzielle Sicherstellung lokaler Schutzprogramme im Normalfall:

- Hilfe bei der Entwicklung lokaler, regelmäßiger Finanzierungsquellen (“best practice“)
- in exzeptionellen Härtefällen komplementäre finanzielle Unterstützung durch den angestrebten „World Conservation Fund“

2. Eine Nothilfe-Fazität für Welterbe

- analog zum humanitären Bereich des internationalen Systems (Rotes Kreuz, UNHCR, etc.); Hierbei handelt es sich um eine Kombination von (a) inter-institutionellen „stand-by“ Katastrophenschutz Vereinbarungen mit Naturschutz- und Denkmalschutzorganisationen weltweit (ähnlich dem Prinzip der freiwilligen Feuerwehr) und (b) einem Sonderfonds, der im Notfall (z.B. bei Naturkatastrophen, Kriegen oder Migrationswellen) rasch zur Unterstützung von Rettungsmaßnahmen mobilisiert werden kann.

3. Hilfe in Situationen vorübergehender Finanznot

Überbrückungskredite“ und/oder Kreditgarantien

Synopsis

Die Produkte des hier vorgelegten Projektes würden die Erschließung neuer Finanzierungsquellen, die Strukturierung eines verstärkten Welterbe-Finanzierungssystems, und eine verstärkte Absicherung in Katastrophenfällen verbinden. Zusammen könnten sie einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung des UNESCO Welterbe-Mandats, und - darüber hinaus - zur Umsetzung einer Reihe anderer prioritärer internationaler Abkommen im Naturschutzbereich leisten.

3.) Berichte über Leistungen und Ergebnisse der einzelnen Projektabschnitte

3.1.) 1. Zwischenbericht: April bis August 2002

Zwischenbericht über Phase I und Anfang Phase II des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projektvorhabens „Finanzierungsmodelle Umweltschutz – Neue Wege zur Finanzierung von UNESCO Welterbe“ durch die Earth3000 gemeinnützige GmbH

Projekterwartungen

Phase I des Projekts (April bis August 2002) umfasst folgende Punkte:

- 1) Verbesserungsoptionen zur Langfristfinanzierung von Welterbe aufgrund bestehender Beispiele und Erfahrungen sollen dargelegt und analysiert werden
- 2) Die Anfänge eines Netzwerkes mit Organisationen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors sollen entwickelt werden („UNESCO World Heritage Compact“)
- 3) Designentwürfe sind zu entwickeln: „World Heritage Compact“, „World Conservation Fund“; Welterbe-Anwendungsbereiche (Lokalfinanzierung, Nothilfe, „Bridge-Funding“)

Phase II (September bis Dezember 2002) sieht vor:

- 4) Zum 30. Jahrestag der Welterbe Konvention im November 2002 ist einzweitägiger Roundtable zu Innovativen Partnerschaften zur nachhaltigen Finanzierung von Welterbe vorzubereiten und durchzuführen
- 5) Die Ergebnisse dieses November 2002 Roundtable sind zusammenzufassen und zu verbreiten

Überblick

Das Projektvorhaben konnte plangemäß aufgenommen und rasch vorangetrieben werden. Wichtige Schubkraft erfuhr das Vorhaben durch das *World Heritage Committee* (Governing Body der UNESCO, in dem die Mitgliedsstaaten einmal jährlich zusammenkommen und die politischen Richtungsvorgaben für die Organisation beschließen). Das Komitee nahm auf seiner Generalversammlung im Juni in Budapest den Vorschlag des UNESCO World Heritage Centre zur Entwicklung einer *World Heritage Partnerships Initiative* an.

Diese Initiative schafft den institutionellen Rahmen für Partnerschaften mit Organisationen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors zum Erhalt des natürlichen und biologischen Erbes der Menschheit und gibt unserem Projektvorhaben eine formelle Plattform in der UNESCO. Für das Vorgehen unseres Projektpartners World Heritage Centre innerhalb der UNESCO ist diese Entscheidung des *World Heritage Committee* von großer Bedeutung. Unser gemeinsames Vorhaben erhält damit die entscheidende politische Rückendeckung und kann nun „offiziell“ als Unterstützung für eine Initiative der Gemeinschaft der Vereinten Nationen agieren. Auf dem World Heritage Congress im November in Venedig kommt unserem Projekt damit eine zentrale Rolle zu.

Die Vorbereitungen für den Roundtable *Towards Innovative Partnerships for World Heritage* im Rahmen des 30jährigen UNESCO Jubiläums im November 2002 gehen wie geplant in enger

Zusammenarbeit von Earth3000 und UNESCO voran, ebenso wie die Vorbereitung unterstützender Beiträge und die gemeinsame Planung für Folgemaßnahmen und die Publikation von Ergebnissen.

Die Rolle des UNESCO Welterbes in Deutschland wurde im Juni auf einem von Earth3000 in Zusammenarbeit mit der GTZ in Berlin durchgeführten Berliner Roundtable diskutiert. Mit der deutschen NGO „People and Nature“, der Landesregierung Brandenburg und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz wird eine Fundraising Initiative „UNESCO24“ in den Schlossanlagen von Sanssouci entwickelt. Wir erwarten ein erhöhtes Augenmerk auf spezifisch deutsche Welterbeanliegen, nicht zuletzt in Folge der Flutkatastrophe, die vor allem Ostdeutschland und die zentraleuropäische Nachbarstaaten betroffen hat.

Global gesehen erhielt die breitere Frage der langfristigen Finanzierungsmodelle für Umwelt und Entwicklung weitere Impulse in der Folge des Monterrey *Summit on Finance for Development*. Eine Koalition von Earth3000, State of the World Forum, Center for Global Development, Development Space, Sustainability Forum Zurich, und der AgaKhan Foundation betrachtet UNESCO World Heritage als vorrangiges Pilotprojekt im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer, langfristiger Finanzierungsmechanismen. Zudem fanden unterstützende Gespräche auch mit dem Synergos Institut in New York statt. Diese - nicht durch DBU-Mittel realisierten - Arbeitsschritte kommen unserem Projektvorhaben inhaltlich direkt zugute.

Weiterhin hat der gerade zu Ende gegangene 2002 *World Summit for Sustainable Development* in Johannesburg (an dem die Projektleiterin teilnehmen konnte) in vielerlei Hinsicht Gelegenheit geboten, Partnerschaften im Sinne des Projektvorhabens zu fördern. Insbesondere die UN Foundation (UNF) und der World Monuments Fund (WMF) konnten als Partner für den Venedig Roundtable gewonnen werden.

Das Momentum für Aufbau und Strukturierung von Allianzen und nachhaltige Finanzierungsmechanismen gilt es nun synergistisch im Rahmen der neuen *World Heritage Partnerships Initiative* nutzen. Dabei stellt der Venedig Roundtable keine Pledging Session dar sondern soll neue Commitments-in-Principle schaffen und Optionen und Instrumente zur nachhaltigen Unterstützung von Welterbe diskutieren.

Leistungen im Einzelnen

Bis jetzt wurden folgende Arbeitsschritte für das Projektvorhaben erbracht (die Ziffern beziehen sich auf die unter „Projekterwartungen“ aufgeführten Punkte):

- Ziele, Inhalt, Aufbau und Format des Roundtable *Towards Innovative Partnerships for World Heritage* auf dem UNESCO World Heritage Congress wurden in einem Initial Workshop mit dem UNESCO World Heritage Center skizziert, konsekutiv in mehreren Arbeitsabschnitten entwickelt, in einer Arbeitsrunde mit den anderen Workshop-durchführern in Paris präsentiert und diskutiert, mit Partnerinstitutionen wie dem World Monuments Fund, der UN Foundation diskutiert und abgestimmt und in einem Vorbereitungsworkshop mit dem World Heritage Center und der UN Foundation zu einem Draft Program verabschiedet. Für den Roundtable wurden Kriterien und eine Liste von Teilnehmern und einzuladenden Vertretern aus Zivilgesellschaft und Privatsektor identifiziert.

Des Weiteren wurde ein Draft für eine *Declaration of Commitment* einer *Civil Society and Private Sector Platform for Long-Term Sustainable Support of World Heritage* entwickelt - einer Gruppe von Privatsektor- und Zivilgesellschaftsorganisationen, die sich unter der *UNESCO World Heritage Partnerships Initiative* und dem *UN Global Compact* für die nachhaltige Finanzierung von Welterbe engagieren wollen.

(4)

- Der konzeptionelle Beitrag zu Verbesserungsoptionen zur Langzeitfinanzierung von Welterbe erfolgt im Rahmen eines Background Papers, das als Diskussionsgrundlage für Venedig vorbereitet wird und Grundstock für einen auf dem Roundtable zu erarbeitenden *Master Plan for Long-term Sustainable Support of World Heritage* bildet.
(1)
- Auf einem in Zusammenarbeit mit der GTZ in Berlin durchgeführten Roundtable mit dem Direktor des World Heritage Centers und führenden deutschen Vertreter aus dem Bereich World Heritage wurde das Bewusstsein für die Notwendigkeit langfristiger und nachhaltiger Finanzierung von Welterbe in Deutschland geschärft, die deutschen Akteure mit den Zielen und Strategien des World Heritage Centers in diesem Bereich bekannt gemacht, und das World Heritage Center über die Vorstellungen und der deutschen Seite informiert.
(1) (3)
- Eine konkrete Public-Private Partnership zur langfristigen Unterstützung von Welterbe sowie zur Unterstützung beim Aufbau innovativer Strukturen wie einer *Emergency Unit* zum Schutz von Welterbe in unmittelbarer Gefahr wurde zwischen Faber-Castell International und dem UNESCO World Heritage Center vorbereitet.
(2)
- Ein Designentwurf für einen innovativen Finanzierungsmechanismus zum Fundraising für World Heritage (*UNESCO 24*) wurde in Zusammenarbeit mit der deutschen NGO People and Nature, der Landesregierung Brandenburg und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz am Beispiel Sanssouci entwickelt.
(3)
- In Konsultationen mit Partnerorganisationen, insbesondere mit der UN Foundation (Washington), dem World Monuments Fund (New York), der Aga Khan Foundation (London) und dem Synergos Institute (New York), wurden Aufgaben, Ziele und Konzepte für die Entwicklung eines Netzwerkes mit Organisationen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors zur langfristigen und nachhaltigen Finanzierung von Welterbe erarbeitet.
(2)

Wie aus der Aufstellung ersichtlich, wurden anders als in der ursprünglichen Projektablaufbeschreibung vorgesehen, anstatt eines großen Workshops im Sommer 2002 eine Reihe kleinerer Treffen durchgeführt, was sich inhaltlich aus der Genese des Projekts und organisatorisch aus Zwängen der Abstimmung mit den Partnern ergab. Demgegenüber soll der in Phase III vorgesehene Workshop zu einem größeren Konsolidierungs- und Editing Workshop erweitert werden.

Des Weiteren wurde ein Teil der erst für Phase II vorgesehenen Vorbereitungsarbeit für den Venedig Roundtable bereits in Phase I geleistet, was sich aus der Zusammenarbeit mit dem World Heritage Centre und dessen terminlichen Vorgaben ergab.

Nächste Schritte

Bis zum Venedig Roundtable im November 2002 werden in Phase II prioritär folgende Arbeiten geleistet:

- das konzertierte Gewinnen von Zivilgesellschaft- und Privatsektorvertretern mit ausgewiesenem Engagement im sozialen, kulturellen und Umweltbereich und aus Sparten, die von besonderem Interesse für langfristige Partnerschaften sind
- die Fertigstellung des Background Papers mit einer Analyse von Aufgaben und Potentialen für das Engagement von Privatsektor und Zivilgesellschaft in der langfristigen Unterstützung für den Welterbeerhalt, das den Teilnehmern des Roundtable als Diskussionspapier vor Venedig zugeleitet wird und dem UNESCO World Heritage Centre als Grundlage eines Master Plans dienen soll
- die zielgerichtete Planung des Roundtable in enger Abstimmung mit dem World Heritage Centre, dem UNESCO Office Venedig, und den an der Durchführung beteiligten Partnern, in erster Linie UNF und WMF
- die Planung der Instrumentalisierung und Verbreitung der Ergebnisse des Roundtable

3.2.) 2. Zwischenbericht: September bis Dezember 2002

Bericht über die in Phase II des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projektvorhabens „Finanzierungsmodelle Umweltschutz – Neue Wege zur Finanzierung von UNESCO Welterbe“ durch Earth3000 erbrachte Arbeit

Fortsetzung des ersten Zwischenberichts (siehe Anlage 2), entspricht den Phasen 2 (September und Oktober 2002) und 3 (November und Dezember 2002) des DBU-Mittel Abrufplans

Projekterwartungen

Phase II des Projekts (September bis Dezember 2002) umfasst laut Projektantrag (siehe Anlage 1) folgende Punkte:

- zum 30. Jahrestag der Welterbe Konvention im November 2002 einen zweitägigen Roundtable zu Innovativen Partnerschaften zur nachhaltigen Finanzierung von Welterbe vorbereiten und durchführen
- die Ergebnisse dieses November 2002 Roundtable zusammenfassen und verbreiten

Hintergrund dazu war – wie im ersten Zwischenbericht dargestellt – die Entscheidung des World Heritage Committee vom Juni 2002 für die Entwicklung einer World Heritage Partnerships Initiative. Der Roundtable auf dem World Heritage Congress in Venedig im November sollte dafür ein Konzept mit konkreten Empfehlungen für innovative Partnerschaftsmodelle und nachhaltige Finanzierungskonzepte zum Welterbeerhalt erarbeiten.

Dazu erbrachte Arbeitsschritte waren

1. Das konzertierte Gewinnen von Zivilgesellschaft- und Privatsektorvertretern mit ausgewiesenem Engagement im sozialen, kulturellen und Umweltbereich und aus Sparten, die von besonderem Interesse für langfristige Partnerschaften sind, sowie von Experten aus Finanz- und Kultur/Naturschutz/Entwicklungshilfe- Organisationen mit relevantem Know-how für eine Erfolg versprechende Neugestaltung bzw. -orientierung von Support Systemen
2. Die Fertigstellung des Background Papers für den Roundtable in Venedig mit einer Analyse von Aufgaben und Potentialen für das Engagement von Privatsektor und Zivilgesellschaft in der langfristigen Unterstützung für den Welterbeerhalt. Dieses Papier wurde den Teilnehmern des Roundtable zur Vorbereitung vor Venedig zugeleitet wurde und diente als Grundlage für die Erarbeitung eines Master Plans für innovative Partnerschaftsmodelle.
3. Die zielgerichtete Planung und Durchführung des Roundtable in enger Abstimmung mit dem World Heritage Centre, dem UNESCO Office Venedig, und den an der Durchführung beteiligten Partnern, in erster Linie der United Nations Foundation (UNF) und dem World Monuments Funds (WMF)
4. Die Verbreitung der Ergebnisse des Roundtable

Leistungen im Einzelnen:

- In enger Zusammenarbeit mit den Kollegen aus UNESCO und UNF konnte ein exzellenter Kreis von Experten aus internationalen Finanz- und Kultur/Naturschutz/-Entwicklungshilfe- Organisationen sowie bewährte wie neu interessierte Alliierte aus Privatsektor und Zivilgesellschaft zur Mitarbeit an dem Workshop „Towards Innovative Partnerships for World Heritage“ auf dem UNESCO Kongress World Heritage 2002 in Venedig gewonnen werden. (1)
siehe Anlage 6

Dafür führte die Projektleiterin eine Reihe von Gesprächen vor und nach Venedig, so im World Heritage Centre in Paris und in Washington bei UNF, Global Environment Facility, World Wildlife Fund, Weltbank, Center for Global Development und Development Space (am Rande anderer Aktivitäten und nicht auf DBU-Projektmittel-Kosten). Die Arbeit des Assistenten der Projektleiterin telefonisch von Deutschland aus und mit einer Vorbereitungsmission in Venedig war für die erfolgreiche Planung und Durchführung des Workshops essentiell. (3)

Als Resultat der intensiv geführten Vorgespräche über die inhaltliche Ausrichtung des Workshops und des ausgezeichneten Interesses aus Zivilgesellschaft, Privatsektor und den relevanten Organisationen konnte ein umfassendes Workshop Programm erstellt werden. (3)
siehe Anlagen 3 und 4

- Um eine Ziel orientierte und Resultate versprechende Diskussion während der zwei Tage in Venedig zu erreichen wurde ein umfassendes Hintergrund- und Diskussionspapier über Situation und Herausforderungen und Vorschläge für Arbeitsfelder verfasst und den Workshopteilnehmern zur Vorbereitung zugeleitet.
(2) (3)
siehe Anlage 7
- Auf dem Workshop in Venedig konnte ein Master Plan mit Vorschlägen für konkrete Aktionen und langfristige Partnerschaftsmodelle zum Erhalt von Welterbe erarbeitet und dem UNESCO World Heritage Centre als Empfehlungen übergeben werden. Das Papier wurde in englischer und französischer Sprache den Kongressteilnehmern zugänglich gemacht und wird durch die UNESCO weiter verbreitet. (3) (4)
siehe Anlage 8
- Die Ergebnisse des Workshops wurden von der Projektleiterin und dem Direktor des UNESCO World Heritage Centre auf der Abschlussplenarsitzung des Hauptkongresses vorgestellt. (4)
siehe Anlage 9

Earth3000 hat zudem begonnen– auch in Zusammenarbeit mit der deutschen UNESCO Kommission – im deutschsprachigen Raum für die weitere Diskussion und Verbreitung in der Fachwelt wie auch für ein breiteres Publikum über den Mediensektor bemühen.

Nächste Schritte

In Phase III (Januar bis April 2003) sind folgende Arbeitsschritte geplant:

- Verbreitung der Ergebnisse von Venedig und Diskussion mit den deutschen Experten aus Finanz-, Umweltschutz- und Kulturinstitutionen, sowie im akademischen Bereich. Für letzteren hat das World Heritage Studies Programm der TU Cottbus Interesse bekundet.
- Bewertung der Ergebnisse für die deutsche Situation und Beratung weiterer Schritte mit der Deutschen UNESCO Kommission
- Pilotvorhaben zur Verbreitung und Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Schutz von Welterbe in breiten Bevölkerungsschichten über Medien in Deutschland. Hierzu hat Earth3000 einen ersten Kontakt mit der Burda Media Group aufgenommen.
- Pilotvorhaben zur Formierung eines „Champions’ Club“ von CEOs deutscher international operierender Unternehmen
- Pilotvorhaben Fundraising und eines Welterbetages „UNESCO24“. Hierzu besteht eine Einladung des Landes Brandenburg zur Nutzung der Welterbestätte Sanssouci.
- Abschließender Follow-up mit dem World Heritage Centre zu den Empfehlungen von Venedig und einer möglichen weiteren Rolle von Earth3000
siehe Anlage 10

Anlage 1: Projektantrag

Anlage 2: Erster Zwischenbericht

Anlage 3: Workshop Programm

Anlage 4: Workshop Programm im Rahmen des World Heritage Congress

Anlage 5: World Heritage Congress Programm

Anlage 6: Teilnehmerliste

Anlage 7: Hintergrund- und Diskussionspapier

Anlage 8: Workshop Report „Towards Innovative Partnerships for World Heritage“

Anlage 9: Workshop Präsentation auf dem Hauptkongress

Anlage 10: Empfehlungen von Venedig und deren Umsetzung

3.3.) 3. Zwischenbericht: Januar bis Ende 2003

Bericht über die in Phase III des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projektvorhabens „Finanzierungsmodelle Umweltschutz – Neue Wege zur Finanzierung von UNESCO Welterbe“ durch Earth3000 erbrachte Arbeit

Phase III umfasst laut ursprünglichem Antrag den Zeitraum Januar bis April 2003, aufgrund der weitergehenden unten im Einzelnen aufgeführten Arbeit jedoch bis Ende des Jahres.

Projekterwartungen

Die Phase III des Projekts umfasst laut Projektantrag folgende Punkte:

- Aufbauend auf dem November 2002 Workshop, UNESCO in der Umsetzung von Empfehlungen im institutionellen (UNESCO „World Heritage Compact“) sowie im “Fundraising“ und “Fund Management“ Bereich unterstützen
- bis zum Projektabschluss im Mai 2003 eine kleinen Zahl von Pilotvorhaben entwickeln
- einen Stufenplan zur schrittweisen Einbeziehung von Programmen für die frühen Durchführungsphasen vorzuschlagen. Dieser Stufenplan ist notwendig, weil anfänglich die Nachfrage nach Finanzierung die Menge erhoffter neuer Mittel mit Sicherheit überschreiten wird.
- einen abschließenden operativen UNESCO-internen hand-over workshop im April/Mai 2003

Dazu vorgesehene Arbeitsschritte (siehe Bericht über Phase II des Projekts) waren

1. Verbreitung der Ergebnisse von Venedig und Diskussion mit den deutschen Experten aus Finanz-, Umweltschutz- und Kulturinstitutionen, sowie im akademischen Bereich. Für letzteren hat das World Heritage Studies Programm der TU Cottbus Interesse bekundet.
2. Bewertung der Ergebnisse für die deutsche Situation und Beratung weiterer Schritte mit der Deutschen UNESCO Kommission
3. Pilotvorhaben zur Verbreitung und Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Schutz von Welterbe in breiten Bevölkerungsschichten über Medien in Deutschland. Hierzu hat Earth3000 einen ersten Kontakt mit der Burda Media Group aufgenommen.
4. Pilotvorhaben zur Formierung eines „Champions’ Club“ von CEOs deutscher international operierender Unternehmen
5. Pilotvorhaben Fundraising und eines Welterbetages „UNESCO24“. Hierzu besteht eine Einladung des Landes Brandenburg zur Nutzung der Welterbestätte Sanssouci
6. Abschließender Follow-up mit dem World Heritage Centre zu den Empfehlungen von Venedig und einer möglichen weiteren Rolle von Earth3000

Leistungen im Einzelnen:

- Die Ergebnisse des Venedig Workshop (Anlage im Bericht über Phase II) wurden auf der UNESCO Webseite im Internet zugänglich gemacht (<http://whc.unesco.org/venice2002/workshops/pdf/venice.pdf>) und elektronisch und auf dem Postweg verbreitet.

Darüber hinaus wurde ein umfassender Bericht über die Workshops und den Kongress von Venedig erstellt (siehe Anlage).

Mit einem deutschen Fachpublikum (u.a. Auswärtiges Amt, GTZ, KfW, IFC Office Deutschland, Deutsche UNESCO Kommission, TU Cottbus, Globalpartnership Hannover e.V.) wurden die Ergebnisse bei einem Berlin Brown Bag Seminar von Earth3000 und dem IFOK Institut diskutiert. In diesem Rahmen erörterten der Direktor des UNESCO Welterbezentrums Francesco Bandarin und die deutschen Experten Möglichkeiten einer intensiveren und innovativen Zusammenarbeit. (1)

- Gemeinsam mit der Deutschen UNESCO Kommission (DUK) wurden Wege zur Unterstützung innovativer Partnerschaften für den Welterbeerhalt diskutiert. Die DUK unterstützt Earth3000 ausdrücklich in dem Bemühen, die breitere Öffentlichkeit für den Welterbeerhalt zu sensibilisieren und Vertreter des Privatsektors für Partnerschaften zu gewinnen. (2)
- Auf der Internationalen Tourismus Messe ITB im März in Berlin wurde der in Venedig aufgenommene Kontakt mit dem Reiseveranstalter TUI vertieft. Das Gespräch mit dem Leiter Umweltmanagement der TUI Gruppe, Dr. Wolf-Michael Iwand, über die geeignete Form einer langfristigen Partnerschaft für den Erhalt von Welterbe wird fortgeführt. (4)
- Die Zusammenarbeit mit der UN Foundation für Partnerschaften mit dem Privatsektor wurde weitergeführt. Bei einem Treffen mit Erika Harms, Resource Mobilisation Officer der UN Foundation, in Berlin wurde ein gemeinsamer Standpunkt gegenüber dem UNESCO World Heritage Centre erarbeitet was den Follow-up und die Implementierungsmaßnahmen für die in Venedig entwickelten Partnerschaftsmodelle betrifft, insbesondere die Stelle eines ausschließlich damit befassten Mitarbeiters im oder beim World Heritage Centre. Diese gemeinsame Position wurde dem Direktor des Centres von Earth3000 und der UN Foundation in persönlichen Treffen kommuniziert. (inhaltlich 6)
- Ein Pilotvorhaben zur Unterstützung einer deutschen Kultur- und Naturerbestätte, für deren Nominierung als UNESCO Welterbe die Unterstützung aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mobilisiert werden müsste, ist die Montanregion Erzgebirge. Hierfür wurde ein erstes Gespräch mit dem Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der TU Freiberg, Prof. Dr. Helmuth Albrecht geführt.
- Auf der internationalen Afghanistan Konferenz bei der UNESCO vom 16.-18. Juni wurden für das Auswärtige Amt Möglichkeiten eines erweiterten Engagements sowohl deutscher staatlicher Stellen wie auch in Zusammenarbeit mit Privatfirmen beim Erhalt, bzw. der Wiederherstellung des afghanischen Kulturerbes ausgelotet. Hier besteht aufgrund der herausgehobenen Stellung, die Deutschland beim Wiederaufbau des Landes übernommen hat, ein besonderes Interesse. Dieser Prozess (u.a. Gespräche mit dem

Deutschen Archäologischen Institut und ICOMOS Deutschland und International) wird weitergeführt.

- Zur Formierung eines „Champions’ Club“ von CEOs deutscher international operierender Unternehmen fand am 27. September ein Fund- und Awareness Raising Dinner in Bieberstein mit einem speziellen Focus Asien statt. An dem Dinner nahm als Ehrengast der nepalesische Kronprinz teil, es sprach unter anderem die Direktorin des UNESCO Büro Katmandu. In diesem Rahmen konnte ein konkretes Angebot von Faber-Castell an das UNESCO World Heritage Centre zur Formierung einer langfristigen Partnerschaft formuliert werden (siehe Anlage). Dieses soll im Oktober mit dem World Heritage Centre konkretisiert und auf dem Burda Event im November (siehe nächster Punkt) verkündet werden. (4)
- Auf dem World Economic Forum in Davos Ende Januar (Reise nicht auf Kosten der DBU-Förderung) konnte eine Zusammenarbeit mit der Burda Media Group zum Thema Welterbeerhalt angebahnt werden, die bei zwei Folgetreffen konkretisiert wurde. Dabei konnte Dr. Hubert Burda gewonnen werden, Earth3000 bei der Durchführung der Ziele dieses Projektes auf zwei Handlungsschienen zu unterstützen: 1) Für eine Bewusstseinskampagne für Welterbe durch die Medien und 2) bei der Formierung einer kleinen Gruppe von World Heritage Patrons aus der Privatwirtschaft. Hierfür lädt Dr. Burda am 12. November zu einem „Publisher’s Lunch“ in München ein, auf dem der Direktor des UNESCO Welterbezentrums mit hochrangigen deutschen Meinungsführern und Industrievertretern zusammenkommen soll. Der DBU wird dazu eine Einladung ergehen. (3) (4)

Nächste Schritte:

Im Abschlussbericht (vor Jahresende) wird über das Medien- und CEOs Treffen bei Burda und über den Fortgang bei der Implementierung von Industriepartnerschaften für das UNESCO World Heritage Centre berichtet.

Anmerkungen:

Abweichend von der ursprünglichen Projektplanung wurde, wie bereits im ersten Projektbericht dargestellt, die Vorbereitung für Venedig anstatt in einem großen Vorbereitungsworkshop in mehreren kleinen Treffen erbracht. Der Nachbereitungs- und Verbreitungsworkshop im Januar konnte ebenfalls ohne große Kosten durchgeführt werden. Die dadurch frei gehaltenen Mittel konnten in den beiden Hauptaktionsfeldern Bewusstseinskampagne und Partnerschaften mit der Industrie eingesetzt werden. Bei der Erstellung und Verbreitung der Workshop Ergebnisse konnten ebenfalls Mittel eingespart werden, da die UNESCO hier einen größeren Eigenbeitrag geleistet hat. Bei der Durchführung der kleineren Treffen und Anbahnung der Medien- und Industriekontakte entstanden hingegen Kosten für mehrere kleine Fahrten, deren Übernahme wir im Rahmen der Postenumwidmung in Anspruch nehmen.

Anlagen:

1. Kongress- und Workshop Bericht Venedig
2. Partnerschaft Proposal von Faber-Castell an das World Heritage Centre

3.4.) 4. Zwischenbericht: Seit Ende 2003

Bericht über den letzten Abschnitt (Ende 2003 bis Juli 2004) des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projektvorhaben „Finanzierungsmodelle Umweltschutz – Neue Wege zur Finanzierung von UNESCO Welterbe“ durch Earth3000

Wie im Bericht über die Phase III des Projekts angeführt, wurden im letzten Abschnitt des Projekts einige konkrete Pilotvorhaben zum nachhaltigen Schutz von Welterbe durchgeführt in den Bereichen

- 1) Medien und Awareness
- 2) Partnerschaften mit dem Privatsektor und
- 3) auf akademischem Gebiet

Zu 1)

Wie berichtet, konnte auf dem World Economic Forum 2003 in Davos der Verleger Dr. Hubert Burda für das Portfolio Welterbe gewonnen werden. Dr. Burda erklärte sich bereit, einen Beitrag dazu zu leisten, das Bewusstsein für die Verantwortung zu seinem Erhalt in der breiten Öffentlichkeit zu schärfen. Zu diesem Zweck wurde im November 2003 auf Einladung Dr. Burdas ein München ein Publisher's Lunch zum Thema veranstaltet werden, auf dem Dr. Burda, Frau Koch-Weser und der Direktor des UNESCO Welterbe Zentrums Francesco Bandarin rund 60 Entscheidungsträger aus Medien und Industrie für das Thema sensibilisieren konnten. Aus diesem Treffen gingen konkrete Vorhaben hervor, die von der UNESCO, Burda und anderen Medienvertretern (z.B. der SWR) bilateral weiterverfolgt werden.

Ebenfalls aus dem Burda Forum hervorgehend ist eine Initiative der Deutschen UNESCO Kommission (DUK), die gemeinsam mit Earth3000 für das Auswärtige Amt eine Strategie zu Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für Welterbe in Deutschland erarbeitet. Zu diesem Zweck versammelten sich im Juni 2004 in Bieberstein Vertreter der DUK, des Auswärtigen Amtes, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Deutschen Stiftung Welterbe, Vertreter einiger deutscher Welterbestätten (Dessau-Wörlitz, Lorsch, Verein Welterbestätten in Deutschland e.V.) und Medienberater. Auf dem zweitägigen Arbeitstreffen wurde ein Draft für ein konzertiertes Öffentlichkeitsarbeitskonzept erstellt, das nun in weiterführender Abstimmung mit den Akteuren im Bereich Welterbe in Deutschland von der DUK zu einem Strategiepapier ausformuliert und Ende 2004 dem Auswärtigen Amt übergeben wird.

Zu 2)

Auf dem Burda Forum wurden eine Reihe von Privatsektor-Kontakten mit großem Potential angebahnt, die das UNESCO Welterbe Zentrum im Rahmen ihrer Initiative World Heritage Partnerships for Conservation PACT (<http://whc.unesco.org/pg.cfm?cid=38>) weiterverfolgt. Eine von Earth3000 initiierte und von DaimlerChrysler Brasilien direkt aufgenommene und verwirklichte Idee war die Werbung für Welterbe im Kalender 2004. (siehe Anlage) Eine Partnerschaft zwischen Faber-Castell und dem UNESCO Welterbe Zentrum wurde in München weiter angebahnt.

Ein weiteres Pilot-Projekt zur Unterstützung von Welterbe durch privatwirtschaftliche Arbeit ist „FairCraft“, eine Initiative, durch die Kulturerbe in Form von Kunsthandwerk aus Welterbestätten in Entwicklungsländern der Zugang zum kaufkräftigen Markt der Industrieländer verschafft werden soll. Dabei werden den Produzenten die Crafts zu fairen Preisen abgenommen und auf einem deutschen Flughafen verkauft. Die erste Planungsphase mit der Verwaltung des Frankfurter Flughafens sowie mit Sponsoring Partnern aus der deutschen Wirtschaft verlief sehr positiv, so dass nunmehr zwei Consultants mit der Durchführung des Projekts für Earth3000 beauftragt sind. (Sämtliche Kosten in diesem Zusammenhang wurden extern und nicht mit Mitteln aus der DBU Förderung erbracht.)

Zu 3)

Auf akademischem Gebiet konnten die Ergebnisse von Venedig in Deutschland in die breitere Diskussion eingebracht werden. Dazu wurden mehrere Veranstaltungen durchgeführt. Hervorzuheben ist hier die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Cottbus, die als einzige Hochschule der Welt einen Studiengang World Heritage Studies eingerichtet hat. Zur Inauguration des UNESCO Chairs an der TU Cottbus im Juni 2004 wurde 3-tägiges Symposium mit verschiedenen Panels durchgeführt. Frau Koch-Weser leitete das Panel „New Forms of National and International Networking and Sustainable Financing“, dessen Ergebnisse zum Abschluss ins Plenum berichtet wurden und in die „Cottbuser Erklärung“ zum Erhalt von Welterbe mit eingingen. Mit der Lehrstuhlinhaberin Frau Prof. Marie-Theres Albert ist eine weitere Zusammenarbeit im Bereich Welterbe-Erhalt vereinbart.

(<http://www.tu-cottbus.de/whs/News/Programme.pdf>)

In Folge des durch die Deutsche Bundesstiftung ermöglichten Engagements von Earth3000, den Erhalt von Welterbe auf eine tragfähigere Basis zu bringen, wurde Frau Dr. Koch-Weser auf der

Hauptversammlung der Mitglieder der Deutschen UNESCO Kommission im Juli 2004 in Leipzig zu ihrem Mitglied gewählt. Dadurch ist auch für die Arbeit, die seit 2004 mit Hilfe der DBU in Deutschland für den langfristigen Erhalt von Welterbe geleistet wurde, auch eine institutionelle und personelle Kontinuität gewährleistet.

**4.) Strategie- und Diskussionspapier
Innovative Partnerschaften für den Erhalt von Welterbe**

Towards Innovative Partnerships for World Heritage

A Discussion Paper
prepared for the November 11-12, 2002 UNESCO Venice Workshop
“Towards Innovative Partnerships for World Heritage”

Maritta R.v.B. Koch-Weser

Berlin, November 6, 2002

This work is made possible by a grant from Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Contents

I. Background

- Introduction
- The World Heritage Partnerships Initiative
- The Venice Workshop
- The UNESCO Framework
- Private-Public Partnerships

II. The Need for Support

1. Long-Term Needs
2. Emergency situations

III. 12 areas for discussion at the Workshop

I. Background

Introduction

Since its inception 30 years ago, the *Convention concerning the protection of the World cultural and natural heritage* (attached) has become the major international legal instrument for designating cultural and natural sites of outstanding universal value.

World Heritage sites need long-term, continuous support. The greatest challenge in their management and protection is to provide both technical and financial assistance for their long-term preservation and for emergency interventions.

The World Heritage Partnerships Initiative

Reliable protection and maintenance of World Heritage sites present a challenge to national and local authorities and citizens. Over the years, a number of innovative and creative ways have been found to strengthen further the effectiveness and resilience of the *Convention*.

In June 2002, the World Heritage Committee – the governing body of countries that have ratified the *Convention*–welcomed the development of a *World Heritage Partnerships Initiative* (attached), "as a means to achieve, on an experimental basis, a new systematic approach to partnerships".

The Venice Workshop

As background for the November 11-12, 2002 Venice workshop "Towards Innovative Partnerships for World Heritage", this paper seeks to identify discussion elements for the further development and implementation of the *World Heritage Partnerships Initiative*.

The objective for the Venice Workshop is to identify elements for a strategic framework for long-term, sustainable support for World Heritage as envisaged by the *World Heritage Partnerships Initiative*. In this context, it will review and adapt existing partnership schemes and, also seek to identify innovative proposals.

The Workshop will precede the International Congress *World Heritage 2002: Shared Legacy, Common Responsibility*, which will take place in Venice on 14-16 November, 2002, on the occasion of the 30th anniversary of the *World Heritage Convention*.

This discussion paper will be edited in line with inputs made by workshop participants. It will be finalized as part of the overall proceedings of UNESCO's November 2002 International Congress in Venice.

The UNESCO Framework

The *World Heritage Convention*, adopted in 1972, mandates UNESCO to identify, protect, and preserve natural and cultural heritage sites of outstanding universal value. With 175 States Parties and 730 sites inscribed on the World Heritage List as of 31 October 2002 (attached), the

World Heritage Convention is widely recognised as the pre-eminent international legal tool for preservation.

The World Heritage Fund. The *World Heritage Convention* established a World Heritage Fund, currently totalling about US\$ 4 million per year. It is mostly used to assist States Parties in preserving World Heritage sites on their territory.

Technical and Financial Support. For the implementation of its programmes and projects and the safeguarding and maintenance of World Heritage Sites, UNESCO and the World Heritage Committee call upon the Advisory bodies to the Committee, IUCN, ICOMOS and ICCROM in their respective areas of competence and capability. Other actors offer technical and financial support.

Partnerships. The *World Heritage Convention* recognizes the need to work with a range of partners (Art.7). The importance of partnerships was further acknowledged by the United Nations at the 56th session of the General Assembly in 2001, stressing that “partnerships should be recognized as an increasingly important instrument to achieve the objectives of the United Nations bodies, agencies, and programmes”. (A/RES/56/76, August 28, 2001, “Cooperation between the United Nations and all relevant partners, in particular the private sector”). These initiatives must take into account the inter-governmental nature of the United Nations, and they must not compromise its independence and neutrality.

Public-Private Partnerships

The 1990s saw the emergence of partnerships between public institutions on the one hand, and civil society and private sector organizations on the other. Corporations and individual citizens are increasingly taking on - directly or by way of specialized foundations - responsibility for a range of social and environmental causes, including World Heritage preservation. This trend is also reflected in the emergence of new institutions associated with the United Nations system, most prominently the United Nations Global Compact.

In line with this, a first set of partnerships has evolved over recent years in support of World Heritage. With the *World Heritage Partnerships Initiative* UNESCO is now moving towards a new partnership platform through which civil society and private sector organizations might be engaged over the longer term.

II. The Need for Support

Long-term Needs

Ensuring that World Heritage sites sustain the outstanding universal value for which they have been designated is an increasingly complex challenge. 30 of the 730 World Heritage sites have been formally declared as World Heritage in Danger; many others face ascertained and potential threats to their long-term integrity and survival. These sites are vulnerable to the effects of urban development, exponential increases in tourism, deterioration, negative impact of infrastructure construction, improper use, pollution and the long-term effects of climate change and, occasionally, wanton destruction.

It is therefore vital to mobilize resources to consolidate and expand existing levels of technical and administrative expertise and financial assistance to safeguard the proper management of these outstanding cultural and natural heritage sites.

Sustainable partnerships could make a tangible difference. Because World Heritage preservation is a task for all future public-private partnership programmes should, wherever possible, be structured with a view to the long term. Engagements are desirable in support of individual sites, specific action programmes, or World Heritage at large.

Emergency situations

Sudden calamities and emergencies, including wars, earthquakes or floods, can critically affect World Heritage sites, and threaten what the world community cherishes most. Attending to sudden special needs requires quick response and intervention capabilities.

As we have seen most recently in the disastrous Eastern European floods of 2002, weather related damage can suddenly require vast amounts of extra resources for salvage and repair. Damages at affected World Heritage sites can quickly escalate beyond the normal stand-by capacity of local authorities and of the World Heritage Fund.

In times of such sudden peak demands there will also be a need for a stronger technical stand-by assistance, to facilitate fast mobilization of the very best expertise.

III. 12 Areas for Discussion

The *World Heritage Partnerships Initiative* offers opportunities for broadening civil society support and corporate collaboration. In addition to contributions towards the World Heritage Fund, a major objective could be to link civil society initiatives, corporate endeavours, philanthropists and donors to particular World Heritage sites, or specific programmes.

The *World Heritage Partnerships Initiative* can build on many promising examples of civil society and private sector engagement. There is a track record of initiatives that have succeeded in raising awareness, technical cooperation, and resource mobilisation. How might these be brought to serve the causes of continuous, steady support for World Heritage conservation, and how might they be scaled up? These are key questions for the Workshop.

Figures show that citizens are willing to engage for common causes: for example, in 2001, voluntary philanthropic giving in the United States alone amounted to US\$ 212 billion – the equivalent of about four times the entire annual international development aid budget worldwide in the same year.

In welcoming the *World Heritage Partnerships Initiative* in June 2002, the World Heritage Committee encouraged the development of performance indicators for evaluating the Initiative which will be considered by the Committee in 2003. It further requested periodic progress reports, and an evaluation in 2006 of the Initiative up to end of 2005.

The strategic framework for implementing the *World Heritage Partnerships Initiative* is the initial and necessary step towards the development of the founding principles, the setting of

benchmarks and targets, the promotion of pilot approaches, and the making of adjustments in response to lessons learned.

We propose 12 areas for discussion at the Venice Workshop. These fall into three categories:

3. Communication and general engagement of the public
4. Additional financial flows, and
5. Public-private complementarities

We hope that at the workshop new suggestions will be added, and that some of the elements set out below will be picked up and elaborated in more detail by participants.

Communication and general engagement of the public

1: Platforms of engagement

Does World Heritage need champions? If the public embraces World Heritage more strongly, this will open the doors for many different types of collaboration and financial support.

There is a need to engage stronger support among the citizens of the world for the 730 most treasured and vetted sites on earth. There is every reason to pursue this cause aggressively. It is hard to imagine a better, more remarkable portfolio – which has the potential to resonate with such a broad range of potential private, corporate and public partners.

Against this background, the *World Heritage Partnerships Initiative* could foster a variety of special, supportive platforms – people and personalities willing to champion World Heritage at local, regional and/or global levels, who agree to become ambassadors or patrons for World Heritage.

2: World Heritage Associations – Membership Organizations

What is the scope for a World Heritage public membership programme? How could UNESCO World Heritage be supported by a network of associations, who would regularly receive and disseminate information, and who would support World Heritage in their respective geographical and social spheres?

The Workshop will study a variety of models of membership programmes such as ones developed by National Geographic, the Smithsonian Institution, or Save Venice.

3: Youth and Universities

How can young people be mobilised for future actions in favour of World Heritage? The success of the World Heritage in Young Hands project demonstrates that the engagement of young people and school children may be one of the best long-term routes to sustained public and private support.

In parallel there are increasing numbers of University Programmes focusing exclusively on World Heritage –for example the World Heritage Programme of the University of Cottbus, Germany.

These issues will be discussed in two parallel workshops, to be held in Treviso and Feltre respectively.

4: Emergency situations

In view of the mounting toll taken by natural disasters, is there a need for an emergency stand-by facility to safeguard World Heritage in sudden danger?

Could regional and global technical emergency assistance networks be based on partner organizations making their expertise available when necessary? How would such a network relate to existing ones (i.e. the Blue Shield) ?

5: Mediation and Brokerage

How can the *World Heritage Partnership Initiative* involve the growing number of foundations and non-profit institutes who specialize in bringing investors, philanthropists and applicants together (e.g. Synergos Institute, DevelopmentSpace, GEXI,)?

Additional Financial Flows

6: Valuing the World Heritage “brand”

The World Heritage portfolio is of timeless and immense social value. So much so that some organizations or corporations will like to connect their image with a specific site or a specific thematic category or cause. How can the integrity of the World Heritage image be preserved?

World Heritage sites have been selected from a much larger pool of applicants; they are internationally acclaimed, and officially certified. As such, they can present a highly attractive “product” corporations or foundations may want to be associated with. For any donor, sponsor, or circle of friends, World Heritage is a most reputable and reliable investment to be associated with.

7: Private Philanthropy

How could the *World Heritage Partnerships Initiative* also encourage the establishment of trust funds and similar financial pillars by private philanthropists? Which models of engagement and which type of activities could best attract the interest of private donors?

8: Fundraising

Could World Heritage sites located in higher income countries be used as a tool for raising funds for World Heritage?

Fundraising events staged at World Heritage sites can serve as platforms for communication. With their beautiful surroundings, they can serve to promote the arts, music, culture, environment, and the general cause of World Heritage among a wider public.

A recent example is offered by a Benefit Dinner and Concert sponsored in Germany in October 2002 by the Sanssouci Potsdam Palace World Heritage Site – to the benefit of the Garden Kingdom of Wörlitz, a close-by, flood-affected World Heritage site.

9: Cross-financing

How can cross-financing be used to generate extra resources for World Heritage?

Electronic billing as a “conduit”. Electronic billing provides a huge potential that is only starting to be tapped. Taking advantage of this opportunity, customers and companies could cooperate financially with the *World Heritage Partnerships Initiative*.

Large numbers of small contributions can be mobilized and processed by offering customers the option of *voluntary* contributions as part of regular billing and collection systems. Billions of tiny contributions can be raised at minimum administrative cost, and aggregated into sizable additional funding sources. The larger the number of contributors, the smaller the sacrifice any single contributor needs to make – and the greater the viability of “painless giving”.

Private enterprises – industries, banks, utilities, marketing chains, insurance, pension fund schemes, etc. – and also some Civil Society organizations could serve as conduits for “the extra penny”- type, voluntary contributions and other fundraising to the benefit of World Heritage. For instance, their members and clients could be given the option to contribute tiny amounts through different kinds of payment plans, e.g. routine rounding up of telephone, electricity bills etc., adding miniscule percentages on credit card bills, “green” airline tickets, etc.

The attraction of these kinds of schemes is that they are virtually painless for those who contribute, and for the firms who help channel their customers’ contributions. None of them needs to pay much, and yet substantial flows of money can be created.

The Product-Line Route. Corporations can make donations in the form of a long-term commitment to add a very small percentage to the price of some of their high volume products. Money collected in this way could be used especially to match a preservation cause that requires continuous funding with a foreseeable revenue line (e.g. 1 cent extra on each pencil, toothbrush, or can of soda sold). Such product-gearred fundraising can be twinned with site or topic specific commitments or “adoption schemes”.

Public-Private Complementarities

10: Links to development aid

Can World Heritage also be a significant income earner and create special opportunities for regional development?

For example, a World Heritage site can be a central tourism attraction for an entire region. To assure sustainable patterns of tourism, and to provide local people economic and employment opportunities, collaboration with aid programmes for capacity building or for infrastructure improvements can make a difference.

11: Increase Public-Private Synergies

Legislation concerning non-profit foundations, charitable giving, and tax deduction schemes can set important signals regarding the support for World Heritage (for example Brazil has legislation which favours charitable contributions for historical heritage). What type of legislation can help charitable giving and support of World Heritage in particular?

12: Feedback, accountability and communication

The *World Heritage Partnerships Initiative* must be accountable to its stakeholders. It will present periodic progress reports to the World Heritage Committee up to 2006, at which time an in-depth performance evaluation and decision on continuation will be made.

Such feedback will be essential in keeping partnerships and the good will of contributors alive. A public that engages, and corporations who associate themselves with the cause of World Heritage will want to receive feedback on outcomes, and transparency in terms of the ways money is spent and accounted for. Transactions – from project selection to implementation, evaluation and accounting – must be governed by correct rules and highly transparent procedures.

Beyond proper conduct, results should be well disseminated, and successes should be celebrated. Where warranted, positive feedback and public recognition needs to be given to those who have generously supported a cause.

Conclusion

A 2-3 page summary of this Workshop will be presented at the Congress on 14-16 November.

Attachments

1. The Convention concerning the protection of the World cultural and natural heritage
2. World Heritage Partnerships Initiative
3. List World Heritage Sites and brief descriptions

5.) Teilnehmerliste Venedig Workshop November 2002

Towards Innovative Partnerships for World Heritage

*Organized by Earth3000, in collaboration with the UNESCO World Heritage Centre
With the support by Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU),
the United Nations Foundation (UNF), and Fondazione CARIVE*

Hosted by the City of Venice and the UNESCO Regional Bureau for Science in Europe (ROSTE)

Palazzo Zorzi, Venice, ITALY
November 11-12, 2002

PARTICIPANTS LIST

Mr. Miguel Araujo
Director, Corporate Strategy, Partnerships & Communication
IUCN The World Conservation Union
1196 Gland
SWITZERLAND
Phone : +41 22 999 0291
Fax: +41 22 999 00 25
Email: miguel.araujo@iucn.org

Mr. Elias Arkoulis
Associate
Betaplan S.A.
1, Aristodimou Street
Athens 11251
GREECE
Phone: +30 210 7250196
Fax: +30 210 7239568
Email: eark@betaplan.gr

Ms. Donatella Asta
World Monuments Fund
Palazzo Mocenigo
San Marco 3348
30124 Venezia
ITALY
Phone: +39 041 5224486
Fax: +39 041 5221459
Email: wmfve@tin.it

Mr. Francesco Bandarin
Director
UNESCO World Heritage Centre
7, place de Fontenoy
75352 Paris
FRANCE
Phone: +33 1 4568 1571
Fax : +33 1 4568 5570
Email: f.bandarin@unesco.org

Mr. Konrad Brunner von Lehenstein
Director of Heritage
Ministry of Culture
Calle 9 No 8-31
Bogota
COLOMBIA
Phone: +571 3360522/3361404
Fax : +571 2828759
Email: kbrunner@mincultura.gov.co

Ms. Christina Cameron
Director General,
National Historic Sites Directorate, Parks Canada
25 Eddy Street, 5th Floor (25-5-N)
Gatineau, Québec K1A 0M5
CANADA
Phone: +1 819 994 1808
Fax: +1 819 953 4909
Email: christina.cameron@pc.gc.ca

Mr. Enrico Chiari
Private Committees for Venice
Venezia
ITALY
Phone: +39 041 5228711
Fax: +39 041 5230 737

Ms. Bonnie Cohen
Principal
B R Cohen and Associates
1824 Phelps Place NW
Washington, DC 20008
U.S.A.
Phone:+1 877 810 1574
Fax: +1 202 332 3118
Email: bonnie.cohen@verizon.net

Mr. Michael Dagon
Executive Director
Save Venice Inc.
San Marco, 2888a
Campo San Vidal
30124 Venezia
ITALY
Phone: +49 04152 85247
Fax: +49 04152 31843
Email: mdagon@savevenice.org
15 East 74th Street
New York, N.Y. 10021
U.S.A.
Phone: +1 212 737 3141
Fax: +1 212 249 0510

Mr. Heinz Diedrichsen
Chairman
Association of Tourism
Ostra Allee 11
01067 Dresden
GERMANY
Phone: +49 351 49192 117
Fax: +49 351 49192 116
Email : tvd@dresden-tourist.de
Advisor
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Deutsche Lufthansa AG
Abteilung DRS XD/S
An der Berglehne 6
01324 Dresden
GERMANY
Phone: +49 351 2688 950
Mobile: +49 172 6118228
Email: Heinz.Diedrichsen@dlh.de

Mr. Dario Disegni
Head of Cultural Affairs and Institutional Relations
Compagnia di San Paolo
Corso Vittorio Emanuele II, 75
10128 Torino
ITALY
Phone: +39 011 5596940
Fax: +39 011 543607
Email: dario.disegni@compagnia.torino.it

Ms. Rili Djohani
Director
The Nature Conservancy
South East Asia Centre for Marine Protected Areas
JI Pengembak no2, Sanur
Denpasar, Bali 80228
INDONESIA
Phone: +62 361 287272
Fax: +62 361 270737
Email: rdjohani@attglobal.net

Ms. Kris Endresen
Director
Nordic World Heritage Foundation
Ullern alle 41
0381 Oslo
NORWAY
Phone: +47 22 511651
Mobile: +47 922 25877
E-mail: kris.endresen@nwhf.no

Ms. Sieglinde Gauer-Lietz
World Heritage Studies Program
Brandenburg University of Technology
Special Representative to East Asia
based in Bangkok, Thailand
Contact: TU Cottbus
Universitätsplatz 3-4
03044 Cottbus
GERMANY
Phone: +49 355 69 2561
Fax: +49 355 69-2535
Email: sieglinde.gauer-lietz@tu-cottbus.de

Mr. Felix Haibach
Earth3000
Palais am Festungsgraben
10117 Berlin
GERMANY
Phone: +49 30 204 55996
Fax: +49 30 204 55997
Mobile: +49 170 2831390
Email: haibach@earth3000.org
Am Rittergut 8
09629 Bieberstein
GERMANY
Phone: +49 37324 89690
Fax: +49 37324 89699

Ms. Erika Harms
Resource Mobilization Officer
United Nations Foundation
1301 Connecticut Avenue, NW
Washington, DC 20036, U.S.A.
Phone: +1 202 887 9040
Fax: +1 202 862 9800
Email: eharms@unfoundation.org

Ms. Cornelia W. Higginson
Vice President
American Express Philanthropic Program
200 Vesey Street
New York, N.Y. 10285-4804
U.S.A.
Phone: +1 212 640 4649
Fax: +1 212 640 0326
Email: connie.higginson@aexp.com

Mr. Duncan Hilleary
CEO
Auctionair Ltd.
Mercia House
51, The Green
Banbury OX16 9WN
UNITED KINGDOM
Phone: +44 192 664 2545
Mobile: +44 7836 591733
Fax: +44 87 007 28285
Email: duncan@auction-air.com

Mr. Richard Hodges,
Institute of World Archaeology
University of East Anglia
Garsett House
St. Andrew's Hall Plain
Norwich NR3 1AU
UNITED KINGDOM
Phone: +44 1603 762808
Email: r.hodges@uea.ac.uk

Ms. Mary-Louise Kearney
Director, Relations with National Commissions and New Partnerships
UNESCO
7, place de Fontenoy
75352 Paris
France
Phone : +33 1 456 81000
Fax : +33 1 4567 1690
Email : mlkearny@unesco.org

Ms. Melinda Kimble
Senior Vice President for Programs
United Nations Foundation
1301 Connecticut Avenue, NW
Washington, DC 20036, U.S.A.
Phone: +1 202 887 9040
Fax: +1 202 887 9021
Email: mkimble@unfoundation.org

Mr. Philip Kempson
Auctionair Ltd.
Mercia House
51, The Green
Banbury OX16 9WN
UNITED KINGDOM
Phone: +44 87 007 28284
Fax: +44 87 007 28285
Email: philip.kempson@auction-air.com

Mr. Odin Knudsen
Senior Advisor
Office of the Vice President
Environmentally and Socially Sustainable Development
The World Bank
1818 H Street, N.W
Washington, DC 20433
U.S.A.
Phone: +1 202 458 5118
Fax: +1 202 522 7122
Email: oknudsen@worldbank.org

Ms. Maritta R. von Bieberstein Koch-Weser
Earth3000
Palais am Festungsgraben
10117 Berlin
GERMANY
Phone: +49 30 204 55996
Fax: +49 30 204 55997
Mobile: +49 175 207 4341
Email: mkochweser@earth3000.org
Am Rittergut 8
09629 Bieberstein
GERMANY
Phone: +49 37324 89690
Fax: +49 37324 89699

Ms. Huguette Labelle
Chancellor
University of Ottawa
5 Robin Cres.
Ottawa, Ontario K1J 6J3
CANADA
Phone: +1 613 746 2522
Email: huguette.labelle@rogers.com

Mr. Paolo Landi
Director Publications
Benetton Group Spa
Via Minelli
13050 Ponzano, Treviso
ITALY
Phone: +39 0422 519111
Fax: +39 0422 969501
Email: plandi@benetton.it

Ms. Karina Lennon
UNESCO World Heritage Centre
7, place de Fontenoy
75352 Paris
FRANCE
Phone: +33 1 4568 1827
Fax : +33 1 4568 5570
Email: k.lennon@unesco.org

Mr. Arved Lüth
Director
Global Governance, Sustainability & Corporate Responsibility
IFOK GmbH
Institute for Organisational Communication
Berliner Ring 89
64625 Bensheim
GERMANY
Phone: +49 6251 8416 23
Fax: +49 6251 8416 16
Email: lueth@ifok.de

Mr. Michael Madnick
Vice President for Resource Mobilization
United Nations Foundation
1301 Connecticut Avenue, NW
Washington, DC 20036, U.S.A.
Phone: +1 202 887 9040
Fax: +1 202 887 9021
Email: mmadnick@unfoundation.org

Mr. Luciano Marchetti
Soprintendente Regionale per i Beni e le Attività Culturali dell'Umbria
Ministero per i Beni e le Attività Culturali
P.zza della Repubblica,78
06121 Perugia
ITALY
Phone: +39 075 5734077-79
Fax : +39 075 5720313
Email : sop_regionale.umbria@libero.it

Ms. Alessia Mariotti
Dipartimento di Scienze Economiche
Università di Bologna
Via Guerrazzi n°20
40125 Bologna
ITALY
Phone: +39 051 6560638
Fax: +39 051 6560640
Email: mariotti@spbo.unibo.it

Mr. Jeff Morgan
Executive Director
Global Heritage Fund
625 Emerson Street Suite 200
Palo Alto, California 94301
U.S.A.
Phone: +1 650 325 7520
Mobile: +1 650 814 2045
Fax: +1 650 325 7511
Email : jmorgan@globalheritagefund.org

Ms. Susan Myers
United Nations Foundation
1301 Connecticut Avenue, NW
Washington, DC 20036, U.S.A.
Phone: +1 202 887 9040
Fax: +1 202 887 9021
Email: susan@betterworldfund.org

Mr. John James Oddy
Program Officer
Getty Grant Program
1200 Getty Center Drive
Suite 800
Los Angeles, California 90049
U.S.A.
Phone: +1 310 440 7320
Fax: +1 310 440 7703
Email: joddy@getty.edu

Mr. Franco Passacantando
Executive Director
The World Bank
1818 H Street, N.W.
Washington DC 20433
U.S.A.
Phone: +1 202 458 1169
Fax: +1 202 477 3735
Email: fpassacantando@worldbank.org

Ms. Lynne Patchett
UNESCO World Heritage Centre
7, place de Fontenoy
75352 Paris
FRANCE
Phone: +33 1 4568 1827
Fax : +33 1 4568 5570
Email: l.patchett@unesco.org

Ms. Maria Susana Pataro
Ministry of Foreign Affairs
International Trade and Worship
Department of International Organisations
Esmeralda 1212, 11th floor
1007 Buenos Aires
ARGENTINA
Phone : +5411 4819 7824
Fax: +5411 4819 7818
Email : [mmp@mrecic.gov.ar](mailto:mpp@mrecic.gov.ar)

Ms. Marilyn Perry
President
Samuel H. Kress Foundation
174 East 80th
New York, NY 10021
Phone: +1 212 861 4993
Fax: +1 212 628 3146
Email: marilyn@shkf.org

Ms. Petra Pissulla
Director
Dräger Foundation
Moislinger Allee 53/55
23558 Lübeck
GERMANY
Phone: +49 451 882 2151
Fax: +49 451 882 3050
Email: petra.pissulla@draeger.com

Ms. Maria Rita Delli Quadri
Head of Research Department
Associazione Civita
Piazza Venezia, 11
00187 Roma
ITALY
Phone: +39 06 692050213
Fax: +39 06 69942202
Email: delliquadri@civita.it

Mr. Thomas Rautenberg
State of the World Forum
Vice President Strategy and Business Development
The Presidio, Building 992
P.O. Box 29434
San Francisco, CA 94129
U.S.A.
Phone: +1 415 561 2345
Fax: +1 415 561 2323
Email: tom@worldforum.org

Mr. Pasquale Lucio Scandizzo
Professor of Political Economy
University of Rome "Tor Vergata"
Via Columbia
00133 ROME
ITALY
Phone: +39 06 72595922
Fax: +39 06 2040219
Email: scandizzo@uniroma2.it

Ms. Joanna Serna Sullivan
UNESCO World Heritage Centre
7, place de Fontenoy
75352 Paris
FRANCE
Phone: +33 1 4568 1832
Fax : +33 1 4568 5570
Email: j.sullivan@unesco.org

Mr. Ephim Shluger
Senior Urban Development and Cultural Resource Specialist
Consultant to the World Bank
2201 L Street, Suite 817, NW
Washington DC 20037
Phone: +1 202 497 9611
Email: ephimshluger@erols.com

Mr. Oltmann Siemens
The World Bank Group
Bockenheimer Landstraße 109
60325 Frankfurt am Main
Phone: +49 69 473 48230
Fax: +49 69 473 48239
Email: osiemens@ifc.org
GERMANY

Ms. Tonci Poduie Strombom
Vice President
IDBC International Development Business Consultants
3105 38th Street, N.W.
Washington, D.C. 20016
U.S.A.
Phone: +1 202 331 9525
Fax: +1 202 887 5068
Email: Tonci@idbc.com
San Polo, 1116
30125 Venezia
ITALY
Phone: +39 041 5212913
Email: Toncis@attglobal.net

Ms. June Taboroff
Cultural Resource Specialist
526 Fulham Road
London SW6 5NR
UNITED KINGDOM
Phone: +44 207 736 8212
Fax: + 44 207 736 0784
Email: JTaboroff@yahoo.com

Mr. Wolfgang Wolters
Professor Emeritus
Technical University Berlin, GERMANY
Email: wobri.wolters@gmx.de

Mr. Dennis Whittle
CEO
DevelopmentSpace
1828 L St NW #1030
Washington, DC 20036
U.S.A.
Phone: +1 202 331 7710
Fax: +1 202 331 1625
Email: dwhittle@developmentspace.com

6.) UNESCO World Heritage Congress 2002 Programm und Abstracts



WORLD HERITAGE 2002
Shared Legacy, Common Responsibility

An International Congress
organized by UNESCO's World Heritage Centre and the UNESCO Regional Bureau for Science
in Europe

with the support of the Italian Government
on the occasion of the 30th anniversary of the World Heritage Convention

Cini Foundation
Island of San Giorgio Maggiore,
Venice, Italy

14-16 November 2002

16 November 2002

INTRODUCTION

The *Convention Concerning the Protection of the World Cultural and Natural Heritage* was adopted by the General Conference of UNESCO at its seventeenth session in Paris on 16 November 1972. Ratified to date by 175 States Parties, it has become the most important international legal instrument for the protection of heritage. 730 cultural and natural sites have so far been inscribed on the World Heritage List, in recognition of their outstanding universal value.

To mark the 30th anniversary of the *Convention*, UNESCO with the support of the Government of Italy, organized an International Congress to reflect on some of the main issues, achievements and challenges of the World Heritage mission. International experts from around the world gathered to discuss the evolution of the *World Heritage Convention* and consider its role for the future.

The objectives for the Congress were three-fold:

1. To assess the past 30 years of implementation of the *World Heritage Convention* with respect to:
 - The protection of natural and cultural heritage worldwide;
 - The development of appropriate national and international heritage protection legislation and practices;
 - Capacity-building at local and regional levels for the management of World Heritage sites.
2. To promote the *World Heritage Convention* by:
 - Increasing the visibility of the Convention and the activities undertaken to protect World Heritage;
 - Developing new activities aimed at ensuring long-term site protection and increasing awareness of the need to preserve World Heritage.
3. To strengthen partnerships for World Heritage conservation by:
 - Identifying opportunities and mobilising support in favour of specific action programmes related to heritage conservation;
 - Creating synergies between World Heritage stakeholders.

Organization:

The Organization of the Congress was managed by the World Heritage Centre in collaboration with the UNESCO Office in Venice, the City of Venice and the Veneto Region. An informal Steering Committee, composed of staff members of UNESCO, Advisory Bodies and other partner organizations, supported the work of the World Heritage Centre in preparing the programme. The logistical aspects of the Congress was managed by a local agency, Citta d'Acqua, in close co-operation with the Centre.

Venue:

The venue for the Conference was the Giorgio Cini Foundation on the island of San Giorgio in Venice, Italy.

Dates:

The Congress lasted two-and-a-half days from 14-16 November 2002. All the sessions were plenary. Nine associated workshops were organized in the preceding days (11-12 November) in different Italian cities.

Participants:

Approximately 650 participants attended the Congress - the final list is being cross checked. All participants, from Governmental and Intergovernmental bodies involved in conservation of cultural and natural heritage; private institutions and foundations engaged in conservation projects; NGOs; research institutions; and the media, attended in their individual capacity.

Travel and accommodation:

A Venice based travel company, Bassani S.p.A., was contracted to provide assistance in handling travel and accommodation requirements.

Patrons:

A number of high profile intellectuals, entrepreneurs and international figures were invited to become patrons for the International Congress. Their role was to act as advocates both for the Congress and for World Heritage and to lend their names to Congress literature. The patrons did not hold any preliminary meetings but were invited to attend the Congress.

The following personalities kindly agreed to support the Congress:

HRH Prince of Wales
HRH Princess Firyal of Jordan
HH Prince Sadruddin Aga Khan
Mr Alpha Oumar Konare
Rt. Hon. Mr P. J. Patterson, Prime Minister of Jamaica
Mrs Suzanne Mubarak
Mr Wole Soyinka
Mrs Marianna Vardinoyannis
Countess Setsuko Klossowska de Rola
Professor Charles Correa
Professor Amartya Sen
Mr Ted Turner

PROGRAMME

14 November 2002

Morning session

9h30-11h30: Inauguration

Mr Marcio Barbosa, Deputy Director-General of UNESCO;

Mr Nicola Bono, Undersecretary of State for Culture, Government of Italy;

Mr Paolo Costa, Mayor of Venice;

Mr Luigino Busatto, President of the Province of Venice;

Mr Francesco Aloisi de Lardere, Ambassador Director General for Cultural Promotion and Cooperation, Italian Ministry of Foreign Affairs

“World Heritage 2002: Shared Legacy, Common Responsibility”

Presented by **Mr Wole Soyinka**, Patron for the Congress, UNESCO Goodwill Ambassador and Nobel Laureate for Literature.

"30 Years of the World Heritage Convention"

Presented by **Mr Tamás Fejérdy**, the Chairperson of the World Heritage Committee

12h00 – 13h00:

Theme: International Co-operation for World Heritage Conservation

Co-Chaired by: Mr Mounir Bouchenaki, ADG/Culture

and Mr Walter Erdelen, ADG/Science

Introduction to the issues by **Mr Bouchenaki** and **Mr Erdelen**

Special presentation by Mr Francesco Aloisi de Larderel, Ambassador Director General for Cultural Promotion and Cooperation, Italian Ministry of Foreign Affairs

World Heritage as a factor in cultural identity and international dialogue

Protecting World Heritage: an International Challenge

Presented by: **Mrs Christina Cameron**, Director-General,

National Historic Sites Directorate, Parks Canada

Finding the common interests that exist between potential supporters and the sites themselves may be the best way to address the challenge of protecting World Heritage Sites. This presentation examined the degree of threat to the sites caused by neglect, environmental degradation, development pressures, and, indeed, deliberate destruction to indicate the scope of support that is needed. It then explored the reasons why potential supporters, such as governments, institutions, foundations and non-governmental organizations, might wish to associate themselves with projects that conserve World Heritage Sites and communicate their heritage significance more broadly. Emphasis was given to the value of World Heritage as a storehouse of memory for the earth's natural and human evolution, as well as the role that the Convention might play as a unique instrument to advance the cause of peace and sustainable development.

The International Framework of Legal Instruments

Presented by: **Mr Francesco Francioni**, Chair of International Law

and Vice Rector of the University of Siena

This presentation focused on the system of international normative instruments for cultural and natural heritage preservation. It drew attention to the need to strengthen co-operation between International Conventions that concern natural and cultural heritage protection. It further examined how this co-operation could make the World Heritage Convention more effective and examine the current trends affecting the evolution and impact of these international legal instruments.

Discussion and summary

Afternoon session

14 November

14h30 – 16h00:

Theme: Enlarging the Circle of Partners

Chaired by: Mr Jose Maria Ballester, Director,

Culture and Cultural and Natural Heritage (DG 4), Council of Europe

Introduction to the issues by **Mr Ballester**

Interventions by:

Local and Regional Authorities in World Heritage Conservation

Presented by: **Mr Jaime Lerner**, Governor of Paraná, Brazil and President of the International Union of Architects

In recent years there has been increasing co-operation between local and regional governments, and other local institutions involved in World Heritage conservation, aimed at developing and implementing joint projects to address issues of concern to both stakeholders. In some cases, this has been stimulated by specific decentralised co-operation policies promoted by national governments and international development institutions. A greater and more effective involvement of local institutions requires the development of adequate financial and technical support and of a system of “best practice”. The presentation addressed this issue, examined selected case studies and discussed an agenda for the future.

Conservation and Development: the Cities Model

Presented by: **Mr Jean Bakole on behalf of Mrs Anna Kajumolo Tibaijuka**, Executive Director, UN – Habitat

Historic cities constitute one of the largest thematic categories of World Heritage. This has prompted the development of many partnerships for conservation, focusing on the design of management tools and on local capacity building. Social and economic development has been at the forefront of these long-term partnerships. The presentation demonstrated, through case studies, how such partnerships can foster social and economic development.

Multilateral Co-operation for World Heritage Conservation

Presented by: **Mr Franco Passacantando**, Dean of the Executive Board, The World Bank

In the last few years increased attention has been paid by the World Bank and other Multilateral Development Banks (MDBs) on the link between culture, economic growth, sustainable development, and social cohesion. Important initiatives have been taken both to better understand the role of culture in development and to promote preservation and enhancement of cultural values and assets. MDBs contribution in this area can be of key importance, thanks to their capacity to design and implement complex projects, and ability to leverage multiple funding sources.

There are however limits and risks associated with the MDBs involvement, especially at a time in which these institutions face many pressing priorities, ranging from financial crises, infectious diseases, deficiencies in basic education and health programs, environmental threats. Also, culture requires specific expertise that may not be available in MDBs. The presentation suggested that it is possible to deal with these limits and risks if the MDBs involvement in the area of culture is based on a clear division of labour with respect to other agencies and actors involved in the same area, a mechanism of partnership arrangements with these other players, and innovative mechanisms of financing.

Mr Yves Dauge, Member of the French Senate for the Region of Indre et Loire and Mayor of the City of Chinon, reported back on the proceedings of an associated workshops on Cities and posed questions for debate.

Discussion and summary

16h30 – 18h00

Theme: Linking World Heritage Conservation and Social and Economic Development

Chaired by: Mr Achim Steiner, Director-General, IUCN

Introduction to the issues by **Mr Steiner**

Special presentation: Heritage, Tourism and Development

Presented by: **Mr Paolo Costa**, Mayor of Venice

Participants:

Mr Lota Melamari - DG Tanzania National Parks

Ms Rili Hawari Djohani, Director, Nature Conservancy Coastal and Marine Indonesia Programme

Mr Dawson Munjeri, Cultural Heritage Management Expert

Mr Corrado Clini, Director General of the Ministry for the Environment of Italy

Mr Eugenio Yunis, Head of Sustainable Development of Tourism, World Tourism Organisation

Ms Frances Cairncross, Management Editor, The Economist

The importance of the World Heritage Convention is not only based on the protection of cultural and natural heritage but also on its value to local communities. World Heritage sites, as best examples of conservation, can provide new opportunities for the development of sustainable livelihoods, for example, through ecotourism or heritage tourism as well as increased international support for training and capacity-building. Cultural landscapes also recognize the complex and mutually supportive role of nature and culture and their combined importance for generations of people. Is the Convention succeeding globally in supporting sustainable livelihoods or is it elitist in protecting against social and economic development? These issues were discussed in this panel session

Summary of debate

15 November 2002

Morning session

9h00 - 10h30

Theme: New Forms of Partnerships for Natural and Cultural Heritage Conservation
Chaired by: Mrs Bonnie Burnham, President, World Monuments Fund

Introduction to the issues by **Mrs Burnham**

Participants:

Mr Alvise Zorzi, President of the Association for the Private Committees for the Safeguarding of Venice

Mr Neil Cossons, Chairman, English Heritage

Mr Karan Grover, President, The Heritage Trust, India

Mr Gianfranco Imperatori, Secretary-General, Associazione Civita, Italy

Partnerships between government and non-governmental organizations are an effective vehicle to bolster governments' capacity to manage heritage sites and engage citizen participation and support for conservation. Conservation trusts, which hand over the management of a site to an independent administrative body, have been used effectively for the management of natural sites but heritage conservation trusts are only beginning to emerge as an alternative to governmental site management. The panel considered different models of public-private partnership to explore their respective effectiveness as a mechanism for site management.

Summary of debate

10h30 - 11h30:

Theme: World Heritage as a Flagship Programme for Nature Conservation
Chaired by: Mr Tim Wirth, President, UN Foundation

Introduction to the issues by **Mr Wirth**

Participants:

Mr William M. Eichbaum, World Wildlife Fund;

Mr Russell Mittermeier, Conservation International;

Mr Eddy Boutmans, State Secretary for Development Cooperation, Belgium

The World Heritage List includes 167 sites of acknowledged global significance for nature and biodiversity conservation. Since 1999, the UN Foundation (UNF) has worked with the World Heritage Centre in garnering resources for about half that number of sites of universally

outstanding biodiversity value. The World Heritage Centre-UNF relationship has linked with World Heritage priorities of the Government of Belgium, international NGOs such as WWF and Conservation International and multi-lateral institutions like the United Nations Development Programme-Global Environment Facility. The Panel explored World Heritage as a Flagship UNESCO Programme for building innovative partnerships for nature and biodiversity conservation.

11h30 – 13h00:

Theme: Non-governmental Actors in World Heritage Conservation
Chaired by: Mr Tim Whalen, Director, Getty Conservation Institute

Introduction to the issues by **Mr Whalen**

Special presentation: Public and Private Responsibilities in Heritage Conservation - the Case of Venice

Presented by **Mr Paolo Savona**, Consorzio Venezia Nuova

Participants:

Ms Silvia Finguerut, Head of Cultural Heritage Department, Marinho Foundation

Mrs Giulia Maria Crespi, Fondo Ambiente Italiano

Mr Stefano Bianca, Director, Historic Cities Support Programme, The Aga Khan Trust

Mr Martyn Heighton, Territory Director Wales and the West of England, The National Trust for Places of Historic Interest or Natural Beauty

Mr Eduard Sekler, Chairman Emeritus, Kathmandu Valley Preservation Trust

Mr Michael Petzet, President of ICOMOS International and President of Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Having proliferated enormously over the past two decades, non-governmental organizations today range broadly in form, legal status, capacities, and interests. Creating effective partnerships with them for the purpose of heritage conservation requires that all parties develop a clear understanding of their strengths, and an objective view of the prospective collaboration. Presentations in this panel session examined the diversity of such organizations active in the field, and illustrated examples of operating partnerships - the purposes for which they were created, and the benefits to the heritage that have been derived.

Summary of debate

Mid-day break

**Afternoon Session
15 November**

14h00-15h15

Theme: The Universe of Technical Skills for Cultural Heritage Conservation
Chaired by: **Mr Henrik Lilius**, Director General, National Board of Antiquities, Finland

World Heritage thematic categories are today very diversified and include, alongside archaeological sites and monuments, cultural landscapes, cities, industrial structures and modern heritage. This great variety of heritage types calls for an increasingly complex range of skills. The panel focused on the current and future needs of technical skills and on the way the World Heritage Advisory bodies and other partners are coping with this task.

Suggested participants

Mr G. A. Gaballa, University of Cairo (Egypt)

Mr Herb Stovel, Director, Heritage Settlements Unit, ICCROM

Mr Marino Folin, Rector, Institute of Architecture of Venice

Mr Giuseppe Proietti, Director-General of Archaeology, Italian Ministry of Culture

Mr Fergus O'Gorman, Course Director, MSc in World Heritage Management, University College, Dublin

Mr Christopher Young, Head of World Heritage and International Policy, English Heritage

15h15-16h45

Theme: Raising Awareness and Building Capacity for World Heritage Conservation

Chaired by: Mr Nicholas Stanley-Price, Director-General, ICCROM

Introduction to the issues by **Mr Stanley-Price**

Special presentation: Communication: a tool for Conservation

Presented by: Mr William L. Allen, Editor-in-Chief, National Geographic Magazine

Participants:

Mr Tor Hundloe, Chair, Wet Tropics Management Authority, Australia

Mr Rassool Vatandoost, Director, International Cooperation Division, Iranian Cultural Heritage Organization

Ms Katya Gonzalez, Heritage Management Expert, Colombia

Mr Christoph Hauser Head of Culture Programming Department, SWR, Germany

Ms Fareera Hassan Soliman, a university professor from Ain Shams University, Egypt

Ms Margareta Musilova, Foundation for Cultural Heritage Preservation, Slovakia

The concept of World Heritage is still new to many people. How is it successfully communicated, in such a way that people are motivated to want to see not only World Heritage conserved but natural and cultural heritage in general? And how are education and training used most effectively to build capacity for conserving it? The audiences to reach range from decision-makers to schoolchildren (the decision-makers of the future). By now, there is many years' accumulated experience of communicating the World Heritage message - through education, the media and so on. The panel considered what has proved most effective and how might new approaches be developed for furthering understanding of the World Heritage idea and of the value of heritage conservation?

Summary of debate

17h00-18h00

Theme: Membership Programmes as Vehicles for Raising Awareness

Chaired by: Mr Claude Martin, Director-General, WWF International

Introduction to the issues by **Mr Martin**

Participants:

Mr Simon Molesworth, Chairman, The Australian Council of National Trusts

Mr John Fanshawe, Head of Policy and Advocacy, Birdlife International

Ms Franca Coin, President, Venice International Foundation

Traditionally associations and foundations have built their awareness programmes, fundraising and political influence on membership schemes. Membership can lend an organization legitimacy, but it may be demanding and costly to maintain. With the changing means of modern communications, traditional membership schemes have come under pressure. The information members have access to, e.g. through membership magazines, has lost its exclusiveness, making membership less attractive.

What are the pros and cons of building and maintaining membership schemes in the age of limitless communications? The panelists presented their specific case histories and discussed their experiences with membership schemes as they have evolved over the years.

16 November 2002

Morning session only - proceedings were delayed and curtailed as a result of severe flooding across the city.

Theme: Building Partnerships for World Heritage

Introduction to the issues by Maritta Koch-Weser, President, Earth3000

Presentation by Mr Russell Train on the evolution of the World Heritage Concept and future orientations for the implementation of the Convention

Presentation of the World Heritage Partnership Initiative

by Francesco Bandarin

Participants:

1. **Mr Jose Achache**, Director, Earth Observation Unit, European Space Agency
2. **Mr Gianni Brizzi**, World Bank
3. **Mr Timothy E. Wirth**, President, United Nations Foundation
4. **Mr Eugenio Campon**, on behalf of the Director-General for Development Cooperation, Ministry of Foreign Affairs of Italy

The final Session of the Congress focused on the presentation of partnerships for World Heritage and on exchanging views about the future prospects for strengthening the system of international co-operation between governmental and non-governmental actors.

Closing of the Congress

There were three brief interventions by the following Patrons of the Congress:

Countess Setsuko Klossowska de Rola

Mrs Marianna Vardinoyaniis

HRH Princess Firyal

There then followed the speeches by:

Mr Vittore Branca, on behalf of the President of the Cini Foundation

Mr Paolo Costa, Mayor of Venice

Mr Gian Carlo Galan, President of the Veneto Region

Mr Giovanni Puglisi, Secretary-General of the Italian National Commission for UNESCO

Ms Tullia Caretoni, President of the Italian National Commission for UNESCO

Mr Giuliano Urbani, Minister of Culture of Italy

Mr Koïchiro Matsuura, Director-General of UNESCO

CONGRESS WORKSHOPS

The following thematic workshops were conducted before the Congress (11-12 November).

1. The Legal Tools for World Heritage Conservation

Coordinators: F. Francioni, S. Titchen

WHC Focal Point: K. Lennon, M.L. Bascur

Partners: City of Siena, University of Siena, Fondazione Monte dei Paschi di Siena

Venue: Santa Maria della Scala, Siena

2. Cultural Landscapes: the Challenges of Conservation

Coordinators: P. Ceccarelli, M. Rössler

WHC Focal Point: C. Delsol, K. Lennon

Partners: City of Ferrara, Province of Ferrara, University of Ferrara and the Nordic World Heritage Foundation

Venue: Castello Estense, Ferrara

3. Towards Innovative Partnerships for World Heritage

Coordinators: M. Koch-Weser, F. Bandarin

WHC Focal Point: J. Sullivan, K. Lennon

Partners: City of Venice, Earth 3000 and Fondazione CARIVE

Venue: UNESCO Office, Venice

4. Partnerships for the Conservation of World Heritage Cities

Coordinators: E. Fontanari, M. Yang

WHC Focal Points: J. Phares, K. Lennon

Partners: City of Urbino, City of Pesaro, Institute of Architecture of Venice, France-UNESCO Cooperation Agreement, IFHP, INU

Venue: Urbino, Pesaro

5. Monitoring World Heritage

Coordinator: H. Stovel (ICCRUM)

WHC Focal Points: G. Boccardi, K. Lennon

Partners: City of Vicenza, Intesa Bci, ICOMOS and IUCN

Venue: Palazzo Leoni Montanari, Vicenza

6. Partnerships to Conserve Nature and Biodiversity

Coordinators: G. Glaser, N. Ishwaran

WHC Focal Point: K. Lennon

Partners: UNEP, IUCN and the City of Trieste

Venue: ICTP, Trieste

7. World Heritage University Training

Coordinators: G. Puglisi, C. Negrin, M. Richon

WHC Focal Point: K. Lennon

Partners: IULM

Venue: IULM Training Centre, Feltre

8. World Heritage Site Management

Coordinators: F. Leblanc, C. Young, J. Taniguchi

WHC Focal Point: K. Lennon

Partners: City of Padova, Fond. CARIPARO, Getty Conservation Institute, English Heritage

Venue: Caffè Pedrocchi, Padova

9. Mobilizing Youth for World Heritage (13-15 November)

Coordinators: Alcuni, E. Khawajkie, V. Vujcic-Lugassy

WHC Focal Points: A. Sauvegrain, K. Lennon

Partners: Alcuni, NORAD

Venue: Treviso

7.) Venice Report „Towards Innovative Partnerships for World Heritage



WORLD HERITAGE 2002

Shared Legacy, Common Responsibility

Associated Workshops

11-12 November 2002

TOWARDS INNOVATIVE PARTNERSHIPS FOR WORLD HERITAGE

VENICE

CONCLUSIONS OF THE INTERNATIONAL WORKSHOP

Hosted by the City of Venice and the UNESCO Regional Bureau for Science in Europe (ROSTE)

Organised by Earth3000 and the UNESCO World Heritage Centre

*With the support of CARIVE Foundation, the United Nations Foundation (UNF) and
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)*

Background

World Heritage sites need long-term, continuous support. The greatest challenge to national and local authorities and citizens is to provide both technical and financial assistance for their long-term management, preservation and for emergency interventions.

Over the years, a number of innovative and creative ways have been found to strengthen further the effectiveness and resilience of the World Heritage Convention. In June 2002, the World Heritage Committee welcomed the development of a *World Heritage Partnerships Initiative*, "as a means to achieve, on an experimental basis, a new systematic approach to partnerships".

The 1990s saw the emergence of partnerships between public institutions on the one hand, and civil society and private sector organizations on the other. Corporations and individual citizens are increasingly taking on - directly or by way of specialized foundations - responsibility for a range of social and environmental causes, including World Heritage preservation. This trend is also reflected in the emergence of new institutions associated with the United Nations system, most prominently the United Nations Global Compact.

The Need for Support

Long-term Needs. Ensuring that World Heritage sites sustain the outstanding universal value for which they have been designated is an increasingly complex challenge. Thirty-three of the 730 World Heritage sites have been formally declared as *World Heritage in Danger*; many others face ascertained and potential threats to their long-term integrity and survival. These sites are vulnerable to the effects of urban development, exponential increases in tourism, deterioration, negative impact of infrastructure construction, improper use, pollution and the long-term effects of climate change and, occasionally, wanton destruction.

It is therefore vital to mobilize resources to consolidate and expand existing levels of technical and administrative expertise and financial assistance to safeguard the proper management of these outstanding cultural and natural heritage sites. Sustainable partnerships can make a tangible difference.

Emergency situations. Sudden calamities and emergencies, including wars, earthquakes or floods, can critically affect World Heritage sites, and threaten what the world community cherishes most. Attending to sudden special needs requires quick response and intervention capabilities. Damages at affected World Heritage sites can quickly escalate beyond the normal stand-by capacity of local authorities and of the World Heritage Fund. In times of such sudden peak demands there will also be a need for a stronger technical stand-by assistance, to facilitate fast mobilization of the very best expertise.

The World Heritage Partnerships Initiative

The *World Heritage Partnerships Initiative* offers opportunities for broadening civil society support and corporate collaboration. In addition to contributions towards the World Heritage Fund, a major objective will be to link civil society initiatives, corporate endeavours, philanthropists and donors to particular World Heritage sites, or specific programmes.

The *World Heritage Partnerships Initiative* will build on many promising examples of civil society and private sector engagement. There is a track record of initiatives that have succeeded in raising awareness, technical cooperation, and resource mobilisation.

In welcoming the *World Heritage Partnerships Initiative* in June 2002, the World Heritage Committee encouraged the development of performance indicators for evaluating the Initiative which will be considered by the Committee in 2003. It further requested periodic progress reports, and an evaluation in 2006 of the Initiative up to end of 2005.

Setting a strategic framework for implementing the *World Heritage Partnerships Initiative* is the initial and necessary step towards the development of the founding principles, benchmarks and targets, the promotion of pilot approaches, and of adjustments in response to lessons learned.

The Venice Workshop

The objective for the Venice Workshop has been to identify elements for a strategic framework for long-term, sustainable support for World Heritage as envisaged by the *World Heritage Partnerships Initiative*. In this context, it has reviewed and adapted existing partnership schemes and tabled innovative proposals.

The Workshop discussions distinguished three categories of issues:

6. Communication and general engagement of the public
7. Mobilizing Resources for World Heritage
8. Public-private complementarities

Suggestions of the Workshop under these categories were as follows.

1. Communication and general engagement of the public

Objectives of the Group's Discussion: The group looked at the challenge to reach larger audiences to increase public understanding of World Heritage Sites. Discussion progressed from an overview of the cause, the value of branding, the issues and target audiences involved, and ended with suggestions of specific initiatives.

Suggestions:

- Valuing the World Heritage “brand”. The World Heritage portfolio is of timeless and immense social value. So much so that some organizations or corporations may like to connect their image with a specific site or a specific thematic category or cause. World Heritage sites have been selected from a much larger pool of applicants; they are internationally acclaimed, and officially certified.

- Create a “Champions’ Club” of international figures, using the “ambassadors” model of UNICEF and UNESCO at the national, regional, and global levels
- Launch a Youth Heritage Movement using UNESCO Clubs
- Partner with the media to reach a larger audience
- Set up an international award for World Heritage journalism
- Establish a *World Heritage Day*
- Institute special awards every two years, to acknowledge successful initiatives at World Heritage sites
- Establish a programme to highlight 24 sites and their stories annually
- Utilize websites for the promotion of World Heritage sites (e.g. screen savers, web cams, bulletin boards, etc.)
- Prepare specific regional field guides to World Heritage sites to support fund-raising, advocacy, and information sharing at World Heritage sites about other sites
- Clarify through communication that World Heritage sites are not protected by UNESCO, while they are under the responsibility of the States Parties

2. Mobilizing Resources for World Heritage

Objectives of the Group’s discussion: *The group looked at the challenge of mobilizing additional resources to meet long-term funding requirements for World Heritage. Discussion progressed from the need to survey current activities and resource gaps at sites, to universal agreement on the paucity of current resources available to meet identified needs, to structuring an overall strategy to mobilize more resources over the next five years.*

Suggestions:

- Public-private partnership programmes should, wherever possible, be structured with a view to the long term.
- There is a need for a cohesive and overall strategy to engage all constituencies to provide more and sustainable resources for World Heritage.
- The following elements were identified as central to developing a strategy:
 - Present a clear and compelling case for support. Mapping current activities, identifying priority needs, and demonstrating likely impact of additional resources.
 - Develop leadership community. Cultivate private individual, top-level corporate and foundation, bi- and multi-lateral leadership willing to advocate, build awareness, and seek support for World Heritage sites.
 - Develop prospects for support from all potential constituencies. Customize prospect identification in order to match site needs with what various constituencies can offer.
 - Design coherent and comprehensive plan of action. Ensure that the plan is realistic, reflects clear goals and priorities, and can be scaled up consistent with capacity.
- Within an overall strategy to mobilize resources, the following reflect a range of ideas:
 - Develop membership programmes targeting various constituencies;
 - Leverage the resources of various constituencies (e.g. private capital triggering multi-lateral funding) to yield more rapid results;
 - Build sustained corporate giving programmes (targeting customers and employees);
 - Create an “Adopt-a-Site” and a “Sister-Sites” programme, potentially around endangered sites, to connect resources with needs at different locations;
 - Explore other commercial linkages like electronic billing add-ons, cause marketing
 - Seek to involve the growing number of foundations and non-profit institutes who specialize in bringing investors, philanthropists and applicants together.

- Prepare an inventory of potential donors; prepare a clear portfolio of sites needing support from respective donors; prioritise projects and seek to secure funding for entire portfolio.
- The World Heritage Centre needs to assess the staff and resource implications required to put into effect this plan of action.

3. Private-public Complementarities

Objectives of the Group's discussion: The group explored ways in which governments and international public institutions can directly and indirectly support the cause of World Heritage through their policies, incentives, and other instruments.

Suggestions:

- Mainstream World Heritage into development processes, such as the World Bank Comprehensive Development Framework and UN coordination programmes:
 - Use World Heritage as a sector of activity and a screen to review other programmes and projects;
 - Use programmes aimed at social development, environment, infrastructure, training and income creation as entry points;
 - Explore opportunities in the context of the new 15% World Bank grant provision under IDA to support World Heritage sites, and site specific trust funds.
- Prepare a protocol to support private-public partnerships. These could include: A Tool Kit (legislation and policies, tax incentives, revenue retention at sites) Governance instruments (trusts and foundations, advisory boards representative of local, national and, international interests, impact assessment of development proposals on cultural resources, values-based planning, methodology for assuring long-term support and intra-government coordination)
 - Best Practices guide
- Invest in strengthening local capacity to enable local communities to coordinate donors and make Heritage a priority demand in development aid.
- Carry out pilot projects to demonstrate Return on Investment for conserving sites (value-adding activity) and report results widely.
- Disseminate widely the inventory of endangered World Heritage Sites, and specify budgetary requirements
- Establish structured Round Tables for natural World Heritage sites with GEF; consider annexing a cultural fund to GEF using the example of the nature-culture continuum of cultural landscapes.

Feedback and Accountability

The *World Heritage Partnerships Initiative* must be accountable to its stakeholders. It will present periodic progress reports to the World Heritage Committee up to 2006, at which time an in-depth performance evaluation and decision on continuation will be made. Such feedback will be essential in keeping partnerships and the good-will of contributors alive. Transactions – from project selection to implementation, evaluation and accounting – must be governed by correct rules and highly transparent procedures. Beyond proper conduct, results should be well disseminated, and successes should be celebrated. Where warranted, positive feedback and public recognition need to be given to those who have generously supported a cause.

The Road Ahead

At the conclusion of the workshop, participants highlighted the need to define a detailed action plan for the short and medium term development of the World Heritage Partnerships Initiative. The action plan should – in line with all of the above recommendations – address the following issues:

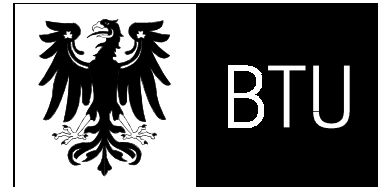
- Establishing clear guidelines and mechanisms for partnerships development and operation;
- Expanding and ensuring effective implementation of existing partnerships;
- Identifying new partnership potential and financial opportunities;
- Establishing performance indicators for evaluation of the activities.

Consistent with the request of the World Heritage Committee, an action plan for the next 4 years needs to be formalized, in order to guide the development of the Initiative until the 2006 assessment process. The action plan has to be considered as a flexible instrument for shaping World Heritage Partnerships activities and needs to be completed in an initial form in early 2003 to sustain the momentum and reinforce the Centre's ability to move quickly in expanding partnerships in the service of the protection of World Heritage.

An important opportunity to showcase and advance this Initiative is provided by the decennial World Parks Congress to be held in 2003 in Durban. The workshop participants expressed their interest in continuing collaboration and in reconvening in the future to discuss progress and help expanding the potential of the Initiative.

8.) UNESCO Chair Inauguration an der BTU Cottbus, Programm und Abstracts

Brandenburg University of Technology Cottbus
Chair of Intercultural Studies
World Heritage Studies
UNESCO Chair in Heritage Studies
Prof. Dr. Marie-Theres Albert



Brandenburgische Technische Universität Cottbus

**Inauguration of the UNESCO Chair in Heritage Studies at the Brandenburg University of
Technology Cottbus, Chair of Intercultural Studies**

**Symposium
Perspectives of World Heritage: Challenges for University Education
BTU Cottbus from June 3rd - 5, 2004**

**Under the auspices of Prof. Dr. Johanna Wanka
Minister for Science, Research and Culture of the Federal State Brandenburg**

Programme

Location: Central Building/ Audimax, Lecture Hall A
Konrad-Wachsmann-Allee 1
03046 Cottbus

Thursday, June 3, 2004

18.00h

Festive Inauguration of the UNESCO Chair in Heritage Studies with welcoming addresses of:

Prof. Dr. E. Sigmund, President of the BTU Cottbus

Prof. Dr. J. Wanka, Minister for Science, Research and Culture of the Federal State
Brandenburg;

Minister W. Hirche, President of the German UNESCO- Commission (reg. Charity)

Dr. M. Rössler, Chief Europe and North-America Unit, UNESCO World Heritage Centre

Prof. Dr. h.c. W. Schuster, Pro-Dean, Faculty 2 of the BTU Cottbus

Key-lectures:

Prof. Dr. M.-T. Albert, Chairholder;

Kenneth Forbin Abah and Song Yi, representatives of the students of the World Heritage Study
programme

Reception in the Foyer of Central Building/Audimax
Exhibition *World Heritage* by Hans J. Aubert

Friday, June 4, 2004

08.00 h Registration in the foyer of the Central Building/Audimax

09.00 – 12.00 h

Building LG 9: Seminar Rooms 169, 213; Main Building (HG) Room 150;
Central Building/Audimax: Seminar Rooms 3 and 4

Panel 1	Panel 2	Panel 3	Panel 4	Panel 5
Tangible and Intangible Heritage as well as the New Convention for the Safeguarding of the Intangible Heritage <i>Moderation:</i> Prof. Dr. Klaus Hübner	Protection and Use of the Cultural and Natural Heritage <i>Moderation:</i> Prof. Detlef Kammeier	Cultural Landscapes: Dimensions and Perspectives <i>Moderation:</i> Prof. Dr. Michael Schmidt	New Forms of National and International Networking and Sustainable Financing <i>Moderation:</i> Dr. Maritta Koch-Weser	Cultural Diversity and Globalisation <i>Moderation:</i> Prof. Dr. Helga Thomas

12.30 - 14.00 h
Lunch Break/Mensa

14.00 - 15.30 h
Central Building/ Audimax: Lecture Hall A
Presentation of the panels' discussion results
Moderation: Peter Sachsenmeier

from 16.00 h
Excursion to the cultural and industrial landscape of Lower Lusatia with subsequent reception organised by Vattenfall Europe AG

Saturday, June 5, 2004

09.00 - 11.00 h
Foyer of the Central Building/Audimax
Performance: Presentation of study and research results of World Heritage Studies (WHS)

11.00 – 12.00 h Central Building/ Audimax: Lecture Hall A Development of a Cottbus Declaration: Recommendations for education and training in the area of the World's Natural and Cultural Heritage Moderation: Peter Sachsenmeier

12.00 - 13.30 h
Lunch Break/Cafeteria

13.30 – 15.00 h
Central Building/ Audimax: Lecture Hall A

International Networking
Programmes and Perspectives:
Moderation: Prof. Dr. Michael Schmidt, Vice-President for International Affairs

Overview EU Third-Countries-programmes: Prof. Dr. Michael Schmidt

Tempus Meda:
Establishing a Teaching Centre for Cultural Heritage
Prof. Dr. Fayed Khasawneh, President of the Yarmouk University, Irbid, Jordan

Asia-Link / MUMA:
Prof. Dr. Marie-Theres.Albert

International Cultural Management Barcelona – Ferrara – Cottbus:
Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster, Prof. Dr.Silvano Custoza

Erasmus Mundus: Public Environmental Administration
Prof. Dr. Michael Schmidt

EU-Australia Pilot Co-operation in Higher Education:
Dr. Colin Long, Deakin University, Melbourne

ACADIC:
Dr. Susan Präsel

18.00 h
Departure for Branitz Palace

18.30 h
Opening of an exhibition at Branitz Palace
by. Bertold Ettrich, Director of the Foundation Fürst-Pückler-Museum

Reception

20.00 h
Visit of the Branitz Parkfest

The programme will be accompanied by exhibitions on World Heritage and the Branitz Parkfest. It will be organised in cooperation with Branitz Park, the Fürst Pückler Museum Foundation, Cottbus municipality, Radio Berlin Brandenburg (RBB) as well as the Partners of the BTU Cottbus.

Symposium

Introduction

Since winter semester 1999/2000 the Brandenburg Technical University Cottbus (BTU) has been running an international Master course in World Heritage Studies, which is nationally a unique postgraduate study course. The Master's programme is based primarily on the UNESCO Convention for the protection and the conservation of the world's cultural and natural heritage and qualifies students from all over the world with this perspective. The protection of the heritage of mankind is taught with special consideration of sustainable use.

World Heritage Studies was supported by the German Academic Exchange Service (DAAD) as an innovative study course with model character. The programme was accredited in January 2003 by the ZEvA on behalf of the accreditation council of the KMK for four years. In September 2003 the BTU Cottbus was awarded by UNESCO the title of an *UNESCO Chair in Heritage Studies*, which was transferred to the Chair of Intercultural Studies in December 2003.

The UNITWIN/UNESCO Chair programme was introduced in 1991 to promote the international co-operation of universities. The award of the *UNESCO Chair in Heritage Studies* supports the endeavours of the World Heritage Study course, to conceive and implement research questions on a national and international level.

The inauguration of the UNESCO Chair will be taken as an opportunity to generate research questions in 5 simultaneously running panels. These questions have become evident as a result of 30 years' practice of the World Heritage Convention and its 754 Heritage sites, however these questions have so far not been scientifically sufficiently examined.

Relevance of the Symposium

Since the adoption of the UNESCO World Heritage Convention in 1972, the measures for the protection and use of World Heritage as well as the selection criteria to list sites are subject to permanent adjustment processes. This means that the disciplinary research must be updated accordingly and sustainably. Disciplinary research, for example, must be adapted to the developments of the material and non-material culture as well as to the developments in the context of nature. Disciplinary and interdisciplinary research in the context of World Heritage must be integrated into a network, particularly in the international field.

Up until now, research in the context of the protection of World Heritage was largely carried out within closed individual disciplines and on the basis of national conceptions of results and science. The issues arising from the interaction of problematic areas in the context of World Heritage cannot, however, be answered any more solely by disciplinary approaches. New knowledge is therefore imperative for a contemporary and future-oriented use of the heritage of mankind.

Neither the ambivalent dimensions of our heritage, as they are reflected by the debate on concepts of nature and culture, nor its innovative aspects, which e.g. take the identity creating function of World Heritage into account, have so far been differentiated. Similarly, the interdependencies of the individual components of our heritage, as they become apparent in the close interconnectedness of the tangible and intangible heritage, haven't been fully taken into consideration yet. Further research is urgently required in the developments in the area of the tangible and intangible heritage and their interactions. All mentioned aspects and further ones have so far been treated neither sufficiently with regard to their scientific foundation nor to their practical application.

With the inauguration of the UNESCO Chair research days will be initiated, which will develop questions, concepts, strategies and solutions for research in the short, medium and long term. This year's program takes up five topics (see Annex)

1. Tangible and Intangible Heritage, as well as the new Convention for the protection of the Intangible Cultural Heritage
2. Protection and use of cultural and natural heritage
3. Cultural Landscapes: Dimensions and Perspectives
4. Innovative Forms of Sustainable Network Building and their Funding
5. Cultural Diversity and Globalization

By the international and interdisciplinary composition of the panels, by the national and international experts from different research areas and different backgrounds in theory and practice, and by the constructive contributions of the teaching staff and students of the World Heritage Study Programme, a discourse will be made possible, which will contribute to the discussion of the meaning and contents of World Heritage in a global and regional context.

Aims

Due to the globalization of economy, science and culture as well as an increased mobility and last not least with the rise in international tourism, the need for scientifically qualified junior staff has increased world-wide in the field of World Heritage. A steadily rising demand of interested parties from all parts of the world can be continuously recorded. To satisfy this need, the results of the panels will be implemented in short, medium, and long term research projects, as well as in the further development of recommendations, which shall be adapted for the modular structures of the study programmes *Environmental and Resource Management*, *World Heritage Studies*, and *Building and Conservation* and their subsequent PhD programmes. This concerns not only the extrapolation of the existing modules but also the conception of new modules. Furthermore creative and innovative research approaches and methods of international relevance are developed by the international and interdisciplinary approach of the programme.

The World Heritage Studies programme thus contributes to the strengthening of the existing networks within the university as well as to their expansion. The individual participants of the programme receive the opportunity to explore the scientific, economic, social, and cultural status of World Heritage in Germany, as well as on an international level and are able to form scientific connections between these areas and among themselves.

With these activities the BTU Cottbus gives a substantial impulse for international and intercultural co-operation, specifically in the already successfully running study programmes, which reaches far beyond the borders of the Federal Republic of Germany.

Panel 1

Tangible and Intangible Heritage as well as the new Convention for the Protection of the Intangible Heritage

World Heritage was primarily defined as the material cultural and natural heritage in the context of the UNESCO World Heritage Convention of 1972. With the expansion of the concept of culture on the part of UNESCO and other organisations as well as with the scientific discussion around the adaptation of the concept of culture, which started in the 80s, the intangible heritage was also taken into account in the context of the protection of heritage. With the adoption of the *Convention for the Safeguarding of the Intangible Cultural Heritage* on October 17, 2003 the Intangible Heritage itself has now become a focus of attention. The interaction of the tangible heritage with the intangible heritage is now increasingly scrutinised. Forms of use of the intangible heritage as well as the problems of its

preservation are picked out as a central theme. It also has to be stressed that the intangible heritage develops and changes, which in turn aggravates the definition of protection criteria. The protection of tangible heritage can conflict furthermore with dynamic concepts of culture. Whether and how the intangible heritage can be protected in the framework of the current social, cultural, political, and economic system are still open questions. In this respect the questions of authenticity and sustainability have to be reconsidered for the intangible heritage.

Panel 2

Protection and Use of Cultural and Natural Heritage

A central aim of the World Heritage Convention is the protection of cultural and natural heritage as well as making the cultural heritage sites of mankind accessible to the general public. In practice, the principles of the conservation of historical monuments clash here with those e.g. of the tourism industry and often mutually hinder each other. Furthermore there are disciplinary insufficiencies which can be solved only by an interdisciplinary approach. It is the aim to create an interdisciplinary problem awareness, which enables furthermore a global perspective while taking into account the local particularities. Therefore e.g. an adaptation of the traditional European practice of conserving historical monuments is required to be able to integrate also non-European concepts of authenticity and protection. On the other hand the tourism industry also has to integrate protection categories of heritage – derived from the conservation of historical monuments – into concepts of sustainable tourism and push their application.

Panel 3

Cultural Landscapes: Dimensions and Perspectives

Cultural landscapes are the joint works of man and nature. They represent a "mixture" of natural and cultural heritage. The interconnectedness of man and nature has nevertheless shifted in the course of the time to a considerable imbalance between man and nature due to the nomination practice. Since the adoption of the 1972s Convention, this discrepancy has particularly found its expression on the World Heritage List. Only a very small proportion of the listed sites have been nominated as a "Natural Heritage" or as a "Cultural Landscape". To counteract this imbalance of cultural and natural heritage sites on the World Heritage List, guidelines were formulated in 1992 for the inclusion of Cultural Landscapes in the "Operative Guidelines for the Implementation of the World Heritage Convention". Cultural Landscapes exert special demands on the protection and use of heritage, as they have to take the manifold interrelations of man and nature into account. This applies particularly to the relationship of the use of nature and biological diversity within cultural landscapes. However, it also applies to industrial cultural landscapes which are visible relics of industrial history.

The latter have in most cases yet to be identified as cultural landscapes or their use has respectively still to be developed.

Panel 4

Innovative Forms of Sustainable Network Formation and their Funding

The world-wide economic downturn has led to a decrease in public funding especially in the cultural and educational area for education and further education activities, as well as cultural programmes in particular. Consequently, new forms of co-operation and funding have to be found especially in the cultural area. Concepts like Public Private Partnership, Corporate Responsibility or Entrepreneurship receive an ever-increasing importance against the background of the economic recession. Co-operations with the private sector must also be sought for the protection and use of World Heritage. Therefore the conceptualisation of such relationships and their respective applications have also to be taken into account in university research and education. It is necessary to define and develop forms of participation, to create the prerequisites for a sustainable give-and-take relationship. The university has to achieve the transfer of science, technology, knowledge, and creativity into economically viable concepts and realise this also on the basis of innovative funding concepts.

Panel 5

Cultural Diversity and Globalization

The preservation of the natural and cultural heritage is an important contribution to the preservation of cultural diversity of peoples, ethnicities, and societies. The processes of globalization affect cultural diversity both positively as well as negatively. Globalization creates on one hand a uniformity in the world's many different cultural expressions by creating internationally accepted standards in culture or economy. At the same time this development also produces counter-movements in the form of cultural expressions which are not based on criteria of diversity, but rather on exoticism. Cultural diversity of identities, ethnicities, or social groups is clearly defined and identified, but has to be challenged and reconsidered in view of the global developments again and again. Diversity has to be determined, defined and located between the extremes. The possibility of uniqueness in diversity has to be examined carefully.

Another aspect of this panel is to examine the construction of cultural identities in the context of diversity and singularity. Cultural presence is based on the experiences of the past, which in turn form the key experiences in the creation of identities. The interactions of history, present and past have therefore to be a central issue in research and education. In this respect it has to be discussed to what extent the World Heritage can construct identification

processes in a global world and which concepts have to be researched for diversity and singularity in the processes of the creation of this identification.

List of Participants of the Symposium *Perspectives of World Heritage*, Cottbus , June 3-5, 2004

Panel 1: Tangible, Intangible Heritage	Panel 2: Protection/Use	Panel 3: Cultural Landscapes	Panel 4: Funding/ Network Building	Panel 5: Cultural Diversity
Moderation: Klaus Hüfner UNESCO Bonn	Moderation: Detlef Kammeier BTU Cottbus	Moderation: Michael Schmidt BTU Cottbus	Moderation: Maritta Koch-Weser Earth 3000 Berlin	Moderation: Helga Thomas TU Berlin
Nalini Thakur School of Planning and Architecture New Delhi	Aylin Orbasli Brookes University Oxford	Mechtild Rössler UNESCO Paris	Peter Sachsenmeier IMAG Schaffhausen	Verena Aebischer University of Paris 10
Jacek Purchla Int. Culture Centre Krakow	Colin Long Deakin University Melbourne	Peter Howard University of Bournemouth	Hans-Wolf Rissom UNESCO Bonn	Eva Maria Hundsnerscher UNESCO Bonn
Roland Bernecker Foreign Office Berlin	Dieter Hoffmann- Axthelm Ästhetik& Kommunikation Berlin	Carles Llop i Torné Universitat Politècnica de Catalunya	Eberhard Walter Geschäftsführer Stadtwerke Cottbus	Christoph Wulf FU Berlin
Manfred Schönebeck E.R.P. GmbH Berlin	Kenichiro Hidaka Tsukuba University Tokyo	Cindy Ott Fulbright Commission	Olav Clemens Windrose Berlin	Shirley Wouters Humboldt University
Diego Gutierrez University of Zaragoza	Horst Wadehn Werbegemeinschaft der UNESCO Kulturgüter in Deutschland	Doris Wüstenhagen Vattenfall Europe AG Berlin	Carola Donner- Reichle InWEnt Berlin	Helmut Knüppel FH Potsdam
Roland Rust FilmFestival Cottbus	Silvano Custoza University of Milano	Francesca Leder University of Ferrara Italien	Angelika Krüger FU Berlin	Monika Nehr Landesinstitut für Schule und Medien Berlin
Britta Rudolf BTU Alumni	Zhang Nairen Beijing Institute of Technology	Uwe Koch Ministerium . Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg	Annette C. Eckert Freie Journalistin Berlin/Paris	Klaus Kornwachs BTU Cottbus
Heinz Kull UN Habitat	Ji Yong Beijing Institute of Technology	Albrecht Gnauck BTU Cottbus	Günter Faltin FU Berlin	Kira Kosnick University of Southampton
Wolfgang Schuster BTU Cottbus	Adolfo Munoz Universidad de Zaragoza	Hans-Jürgen Voigt BTU Cottbus	Harriett Watts KreisVHS Quedlinburg	Susan Präsel ACADIC

Volker Martin BTU Cottbus	Matthias Koziol BTU Cottbus	Gerhard Wiegleb BTU Cottbus	Sabine Gensior BTU Cottbus	Barbara Wolbert Europa Universität Viadrina Frankf./O.
Carola Muysers BTU	Uwe Altrock BTU Cottbus	Torsten Meyer BTU Cottbus		
Nico Mesterharm Documentarist Krossover Media Berlin		Fekri Hassan Archaeologist Egypt		
Prof. Garaibeh Vice President Yarmouk University, Irbid, Jordan				